

Die armen Rosen

Wundersame Träume gleiten
Durch die lichtbedürften Sinne —
Unblös muß ich weiter schreiten,
Daß ich ihren Wunsch gewinne.

Meine müden Sohlen brennen
Und die armen Kniee beben!
Wann werd ich wohl raiten können —
Wer wird mir zu trinken geben — ?

Viele Rosen blühen im Garten,
Sehen lang den Sommer schwinden —
Rosen, die der Hände warten,
Die sie still zu Kränzen binden.

Reinhard Koester



H. Will

Die Blinde

Zärtlich seh ich all dein stummes Leben
Holt sich neigen zu der Luft des
Grundes,
Sanft und streng die Heimlichkeit
umfchweben,
Traum im Herzen, schmal verschwiegenen
Mundes.

Finde du das Wort, das dich entseiget!
Schau' du einst in eine Welt voll Licht,
Die, was blind in dir, gewaltig spiegelt,
Die, was stumm in dir, begeistert spricht!
Wilhelm Michel

Zwischen Mittag und Abend

Von Margarete Deutler

Nun gewandelt euch ein in schwere Rhythmen, Gedanken,
Wandelt die dunkle Alee jener Cypressen hinaus,
Kräufelt die Stein voller Ernst und schöpft aus dem
Bromen der Weisheit
Alter Geheimnisse Kraft, wuchtiger Worte Gepräg!
Die ihr so oft euch gefleht den Stunden an requiem'ten Tage,
Heute im sonnigen Land leidet mich treulich ans Ziel!
Zwiegespräch halt' ich mit euch mit würdig verzogener Braue,
Daß sich Eros erschreckt im Oeander verdirgt.

„Ei, mein Knäblein, ich weiß, Du hast für mich eine Schwäche,
Doch gedulde Dich heut, bis sich die Sonne geneigt:
Wenn violette's Gewölk enttaucht den gewaltigen Bergen,
Und in den Wässern des See's silbern die Sichel sich wiegt,
Dann verseht' ich mich neu, dann fallen die schweren
Gewänder,

Unter Lachen und Lust schürzt sich das lockere Lieb;
Dann, o Eros, ist's Zeit, den blühenden Busch zu verlassen
Und mich tanzenden Schritts hin zum Gestade zu zieh!"

Der rote Automat

Von Siegfried Raabe

Ganz fest schlief er und völlig ruhig in
seinen Kinderwagen, der kleine zweijährige
Bruder, der in vergangener Nacht etwas Fieber
gehabt und deshalb heute im Bett bleiben
sollte. Er atmete tief und gleichmäßig. Es
war wirklich nicht mehr nötig, den Wagen
noch länger hier und herabzuwegen.

Auch war ja die Wohnung sauber gemacht
und geordnet, die Vielen des Fußbodens auf-
gewischt, der Staub von dem Hausrat entfernt.

Jetzt brauchte Anna nur noch ihr Strick-
penium zu bewältigen. Wenn sie recht fleißig
die Nadeln regte, war sie vielleicht schon in
einer Stunde damit fertig. Dann blieb ihr noch
Zeit übrig, ein Stündchen in dem Märchenbuch
mit den farbigen Bildern zu lesen, das der
Vater ihr aus der Schulfabrik gekauft.

Die Mutter hatte ihr zwar das uninnige Lesen
verboten. Doch die war ja fort, um ihren Auf-
wartendein bei dem feinen Herrn zu verrichten.
Vor elf Uhr war deren Rückkehr nicht zu er-
warten. Und jetzt war's kaum zehn.

Anna holte den Stricktrumpf von grob-
grauer Wolle aus dem Kommodenkasten und
setzte sich, der besten Vorhänge voll, ans Fenster.
Das Märchenbuch legte sie neben sich,
um während des Strickens vielleicht doch noch einen
verlorenen Blick hineinzumerfen. Einlecken
— umfchlagen — durchsiehen! — Einlecken
— umfchlagen — durchsiehen! Die dicken Strick-
nadeln knirschten nur so aneinander, so eifrig
arbeitete das zwölfjährige Mädchen. Heute
sollte die Mutter gewiß keinen Grund zur Klage
haben, zur Strafe.

Es war ein schwächtiges Ding, klein für
sein Alter, — blaß das Gesichtchen, verkrümmert,
geblickt von der Stubenflur, — so jung es
war, schon von der Sorge angehaucht; nicht
eigentlich hübsch zu nennen.

Doch die Augen waren schön, von sehnsüchtig
verträumtem Ausdruck, — groß, dunkel und

durstig, überschattet von langen, schwarzen
Wimpern.

Einlecken — umfchlagen — durchsiehen!
Einlecken — umfchl...

Sieh dort den rotgoldenen Sonnenstrahl,
wie er gleist, wie er glüht! Die dunkeln
Augen des Mädchens folgten ihm wie gebannt.
Zeit gerammer Zeit schon hatte er getrachtet,
sich in's Zimmer zu stellen, — hatte sich zu-
nächst auf dem äußeren Fensterims nieder-
gelassen.

Dann war er weiter geschlüpft und hatte
den dürrigen Fenstervorhang goldig rot gefärbt.
Nun bligte er gar auf die sählernen Strick-
nadeln, die die Kleine schon lässiger rührte.
Und jetzt huschte der leuchtende Strahl auf das
Antlitz des Kindes und spiegelte sich in den
glänzenden Pupillen ihrer Augen.

Da ließ Anna die Arbeit in dem Schoß
sinken und schaut auf.

Das Fenster geöffnet! Nur ein wenig!
Die köstliche Frische der würzigen Frühling-
luft drang in den nüchternen Wohnraum. Das
kleine Mädchen atmete sie mit durstigen Zügen.
Lokend zitterte der Sonnenstrahl, gleichsam
winkend mit goldenem Finger.

Ach, war doch hinaus schaute in's Freie!
Wenn sie es wagte! Wenn sie hinausgeschlüpft!
Auch einen Blick auf den schlafenden
Bruder, einen scheuen Augenanschluß!
Doch das Verlangen siegte.

Bestuhm die Tür geöffnet, sie leise ge-
schlossen! Nun war sie draußen, im Freien,
im Freien!
Dahin, jenseits des Heckenweges führte ein
Seitenpfad zu einer Wiese. Dahinter lag das
Gasthaus.

Die Wiese durchquerte sie eilig. Nun stand
sie vor der Bede, welche die Rückseite des
Gasthofs begrenzte. Dann betrat sie sich einen
Ausk gebend, reck den Hof.

Drinnen regte sich nichts. Alles im Hause
war wohl in den vorderen Räumen beschäftigt.
Denn der Tag war schön und für den Nach-
mittag und Abend erwartete das Gasthaus
zahlreiche Gäste aus Stadt und Dorf.

Fast hätte sie jetzt einen lauten Freudenstreich
ausgeloffen.

Da war er, — in seiner ganzen rotlackierten
Pracht, — mit goldenen Arabesken geschmückt,
— in der Mitte ein kleiner Spiegel von fein
geschliffenem Glas, aus dem der Betrachter
sich ein Paar dunkler, begehrlicher Augen ent-
gegenblitzte.

Die ihre Mitgeschickterinnen hatten ihr oft ge-
zeigt, wels' lockende Schätze der rotlackierte,
verschlossene Behälter barg, — wels' köstliche
Süßigkeiten man ihm entnehmen konnte: kleine
Tafeln würziger Schokolade, Kügelchen süßen
Fruchtzuckers, kühlende Pflaferminzplättchen.

Kleine Duffnungen waren in dem roten Kästen,
ähnlich wie in dem Opferloß, der in der Vor-
halle der Tafelrunde stand.

Ach, ja, Opfer mußte man bringen, — ein
Besücht mußte man in die Duffnungen tun;
dann gab der schwere, metallene Kasten seine
Fertlichkeiten heraus, wenn man den goldenen
Griff zog.

Aber Geld mußte man dazu haben! Jene
glücklicheren Kinder erhielten es manchmal von
ihren Eltern. Ach, sie bekam nie Geld von
ihrer Mutter; würde ihr jetzt, nur ein einziges
Mal die Möglichkeit geboten, zu erproben, ob
auch sie durch das Geld die Zunderkraft er-
langen könnte, dem metallenen Hüfler seine
Schätze zu entlocken!

Doch das war nie zu hoffen. Und der
Ausdruck hoffnungslosen, schmerzlichen Ver-



Verführung

Paul Rieth (München)



Am Ententeiche

Franz Gräsel (Emmering)

zichts malte sich sprechend auf dem Gesicht der Kleinen.

„Na, Wädel? Wädest Du Dir mal was aus den Automaten holen?“ schallte eine Stimme hinter ihr. Erschrunden wandte Anna sich um.

Dort, wo die Hecke eine Biegung machte und einen Winkel bildete, stand ein feiner junger Herr und schaute lächelnd durch die Sträucher. Auf blitzblankem Stahlroß war er in der Frühe ausbezogen aus der großen Stadt.

„Ein Maler war er; wollte die gute Mutter Natur, dieses gentile und sympathische Auge und Malweiber, in ihrem großen, himmelsblaugewölbten Atelier belauschen, wollte abschreiben, wie sie auf der alten Edelpalette ihr liches Frühlingsgrün mischt und mit leichtem, genialem Pinselstrich ihre tiefblauen Weiden auf den grünen Grund malte.

In der Biegung dieser Wirtschaftshede hatte er Halt gemacht und sein Köpchen hervorgezogen. So war er Zeuge des sprechend sehnsüchtigen und heiß verlangenden Blickes geworden, den Anna auf den Automaten gemessen. Der Kleinen kostete fast der Atem vor erregter Erwartung, als sie nun sah, wie der Herr seine Gelbbräue aus der Tasche zog.

„Da binnes Nickelsäckel wurde sichtbar.“
„Ein blankes, Mädel, und laß Dir's schmücken!“ Und in leichtem Schwünge stog das blinkende Metall über die Hecke und dem Kind vor die Füße.

Dann schwang sich der junge Mann behend auf sein Rad, dessen Glocke er anklingen ließ, und fuhr davon. Noch einen lachenden Blick warf er zurück und webete sich an dem Zuschauer halb ungläubigen Entsetzens, das sich auf dem kindergeficht malte. Dann war er verschwunden.

Was es ein Märchen? Und wurden Gebete und heiße Wünsche, wenn man sie nur recht innig und brünstig empfind, zur Wahrheit?
Kam war Anna zum Bewußtsein der Wirklichkeit gelangt, da warf sie sich mit einem ihr unwillkürlich entfließendem Freudenschrei auf das Geld.

Wahrhaftig, es war da! Sie hielt es in der Hand. Sie umklammerte es ganz fest. Es zerbrach nicht wie eine Schneeflocke. Es blühte um blinkte. Es geblühte ihr.
Eine Zeit lang schaute sie überkam sie. Sie würde jetzt zaubern können. Eins, zwei, drei! Jetzt war sie mit einem Sprünge an dem roten Zauberkasten. Eins, zwei, drei! Jetzt warf sie das Geldstück in die metallene Öffnung, die es kalt und ruhig verschlang. Jetzt zog sie mit heiligem Ruck den goldgelben Griff. Jetzt, eins, zwei, — drei —

Was war das? Der Griff rückte und rührte sich nicht. — Hatte sie etwas verfehlt?
Nein, nein, sie hatte das Verfahren ja oft beobachtet. — Sie machte man es.

Und da stand es ja auch in deutlicher Schrift auf den Automaten: Man werfe das Schriftmünzstück in die Öffnung, — warte bis es hinuntergefallen, — und ziehe dann an dem Metallgriff.“

Wohlleicht war sie so häufig gewesen, hatte nicht lange genug gewartet; die Nickelmünze war vielleicht noch nicht hinuntergerollt.
Sie zog noch einmal. Vergebens! Der Schieber ließ sich trotz aller Anstrengung nicht bewegen. Sie zerrte an dem gelben Griff, daß ihr die Spitzen der Nägel umdrangen. Alles umsonst!

Da packte sie eine wohnsinnige Wut. Sie umklammerte das große, rote, unbarmherzige Ungeheum mit aller Muskelkraft, deren ihrer schwachen Kinderarme fähig waren und suchte es zu rütteln und umzustülpen.

Vergebens! Es blieb fest und kalt und unbewegt an seinem Platz.

„Was machst Du da, Du freches Mädel!“ Ein Kellner war in die Tür des Saales getreten, in der Richtung, den schabhaft gewordenen Automaten auszubessern und für den Nachmittags zu füllen. Er hatte der Kleinen Gebahren schon ein Weildchen beobachtet und ging nun drohend auf das Mädchen zu.

Dieses verjuchte sich zu fassen, bis die Zähne felt aufeinander, um den hervorströmenden Tränen zu wehren und flatterte seine Entschuldigungen. Sie hatte einen Zehner in den Kasten gesteckt und nun gebe der Automat wieder Geld heraus noch Wut.

„Schönlich lachte der Kellner. So faule Blendredn konnte er. Schon öfter hatten Dorfkinder Metallknöpfe oder Zweipfennigstücke in die Öffnung getan und den Apparat dadurch in Unordnung gebracht.

Und die Kleine konnte er ganz gut von Anfangen. Sie hatte keine zehn Pfennige übrig zum Verzehren. Das wußte er ganz genau.

„Auf der Stelle mach, daß Du fortkommst! Oder —“ Und mit wiederholender Miene holte seine Hand zu wuchtigen Schlägen aus.

Da floh Anna, furchtam und entsetzt. In hastendem Lauf über die Weide, über die Straße, in's Haus der Mutter.

Diese war noch nicht zurück, — der Bruder schief noch, — der Strickstrumpf lag noch an der alten Stelle. Jetzt hieß es, die verlorene Zeit eindringen, damit die strenge Mutter nichts merke von dem Ausflug der Kleinen.

Das Märchenbuch lag noch da. Sie warf es zur Erde und stieß es mit dem Fuße von sich. Es war ja alles Fünkler! Gute Feen und hilfreiche Geister und mächtige Zauberei, die düres Land in blühendes Wohl verwandelt können, gab es ja nie! Alles umsonst! Alles Lüge!
Ein Gefühl tröstloser Bitterkeit und milder Hoffungslosigkeit überkam das Kind.

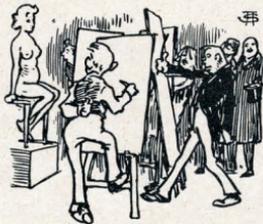
Da lag ihr Strickstrumpf. Es galt nun, die herabgefallenen Wäschchen aufzunehmen. „Einstecken, — umschlagen — durchziehen.“

Ein krampfhaftes, unterdrücktes Schluchzen zwängte ihr die Kehle und schüttelte ihren schmachtigen Körper. Und heiße Tränen rannen auf die grobe, graue Wolle des Strickzeuges.

Wahre Geschichten

Der Einjährig-freiwillige Meyer möchte sich gerne vom Kirchzuge denken. Als der Feldwebel ihn fragt, ob er evangelisch oder katholisch wäre, antwortete er daher: „Ja bin freireiher, Herr Feldwebel.“ „Was sind Sie?“ antwortet der Feldwebel. „Freireiher!“ Dann meldete Sie sich mal bei mir morgen früh um 6 Uhr mit einer vorchriftsmäßigen Religion!“

Ein Unterstützungsverein hat satzungsgemäß die Verpflichtung, halbjährig behördliche Bescheinigungen darüber einzufordern, daß die Unterstützten sich noch an Leben befinden, und die Lebensatteste mit der Jahresabrechnung der Anstaltsstelle zur Prüfung vorzuliegen. Dies geschieht; jedoch werden nur die jüngsten Atteste um H. halbjährig mit vorgelegt. Darauf kommt folgende Erinnerung: „Es fehlen die Nachweise, daß die Unterstützten auch im ersten Halbjahre noch am Leben waren.“



A. Schmidhammer

Münchener Gebräch

„Der Schüler haben Sie, das gibt also später mindestens sechs Künstlergruppen!“

Tyrol

Der Jaggelwirt ist in Nordheim. Nordheim ist im Sarntal. Nach Sarntal fährt eine Straße, auf der man bei schönem Wetter im Staub erstickt, bei schlechtem im Schmutz verirrt. In's Wetter aber, mittlings, so fallen von den Porphyrfelsen die Steine herab, Gostredant. Es gibt also in Nordheim keine Andras-Hofer-Becher, keine Margaritabutter und keinen Versicherungerverein.

Beim Jaggelwirt sind fremde zugeföhrt. Von Meran herüber. Acht Obren hoch. Zwei Alte mit ihren Jungen.

„Eine kleine Portion Kalbsbraten und eine flache Gießhühler. Ich bitte aber noch drei Gedecke.“

Da fürste plötzlich fanny in ihrer Zwitstellung als Tochter und „Kellnerin“ aufgeregt in die Kuchel.

Maatter, dö ane von de Herrichen, dö Götche mit dö Pflowdöneri auß Hnat, möcht a Klotet.“

„Was möcht lö?“

„I Klotet hat lö g'lagt.“

Die Wirtin ging mit der Tochter in die Zaanenjuen.

„Du Vöter, dö fremde Götche möcht a Klotet.“

„Was möcht lö?“

„I Klotet hat lö g'lagt.“

„Euf, a Klotet?“

„Sö, möar, i sie hoch fragen, woas dös ist,“ meinte fanny.

Der Jaggelwirt aber fuhr auf.

„Unterfech Di nit. Daß ma sie schamen mußst vor dö Göt. Ich geacht auß, fanny, und laßt sie, ös tuat ius load, ös ist grad ausgang'n.“

Faciskus Kasslatoreer

Werbung

Als ich Dich fragte: Darf ich Sie beschützen?
Da sagtest Du: Mein Herr, Sie sind trivial.
Als ich Dich fragte: Kann ich Ihnen nützen?
Da sagtest Du: Vielleicht ein andres Mal.
Als ich Dich bat: Ein Kuß, mein Kind,
— zum Lohne!

Da sagtest Du: Mein Gott, was ist ein Kuß!
Als ich befehl: Komm mit mir, wo ich mochte!
Da sagtest Du: Na, endlich ein Entschluß!
Reich Müßsam

Liebe Jungs!

Kürzlich lernte ich in einer Gesellschaft Herrn Lavino, einen Literaten von sehr läßlichem Aussehen kennen, der die deutsche Sprache in auffallend romantischer Weise redete. Wie brachen dann zusammen auf, gingen ein Stück Wiese zusammen, und es stellte sich heraus, daß der junge „Ausländer“ gut Bescheid in unserem, zumal moderneren Schrifttum wußte. Er hatte eine sehr gute Bibliothek, erzählte er mir u. a., wenn ich einmal etwas daraus benötige, solle ich ungeniert darüber verfügen. Wir tauschten dann beim Abschied die Karten aus; auf seiner Hand: Ettore Lavino. — Eine Woche danach brauchte ich wirklich ein neues Buch, das in allen einschlägigen Kirchbibliotheken verlihen war. Ich beschloß daher, Herrn Lavino darum zu bitten. Er wohnte in einer Seitenstraße des Berliner Bürgerwehens. Auf mein Klingeln hin erschien an der Tür eine freundliche ältere Dame, die ebenfalls heißen Zonen zu entflammen schien und unbefenbarre Ähnlichkeit mit meinem Bekannten aufwies.

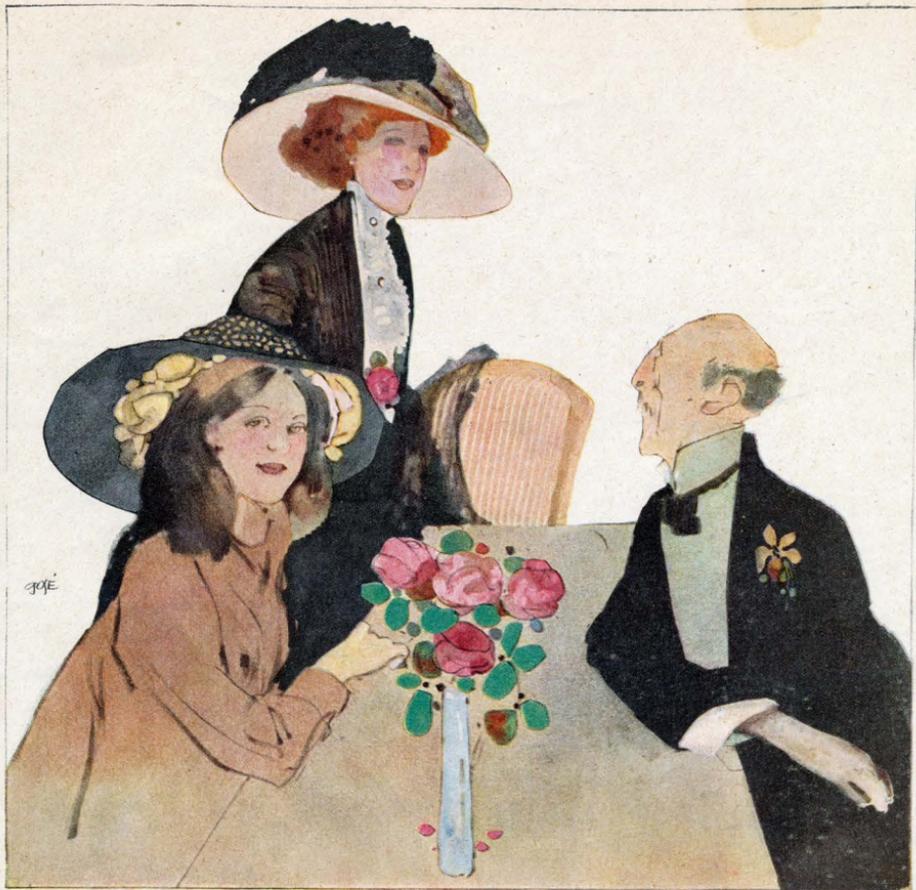
„Sie wünschen?“ sagte die Dame in völlig einwandfreiem Deutsch.

„Ich möchte Herrn Lavino sprechen.“

„Ja, ich bin die Mutter. Wärdem von meinen Söhnen wünschen Sie zu sprechen?“

„Herrn Ettore!“

„Id, lo,“ sagte die alte Dame, wandte sich um und rief den dunklen Korridor entlang: „Siegfried . . .“



England auf Reisen

Xavier Gosé (Paris)

„Wo ist denn der Herr Gemahl?“ — „Der müssen zu Haus bleiben, für den Fall, wenn die Germans kommen!“

Wahres Geschichtchen

Karl Kieferer, Maurer aus München-Weß, ist zum Offenbarungseid geladen.

Am frühen Morgen läßt er sich vom Palier die ortsüblichen 2 Mark Schuh geben, erquickt sich beim Donisl und begibt sich dann zu Gerichte.

Als er eine Stunde lang vergeblich auf den Aufruf gewartet hat, gibt er dem Gerichtsdienner die folgende Erklärung:

„An Kare wann s' sprechen wolln, der waar i. Und mei Sprechstand is aus, sagst eahna. Und mein Offenbarungseid kunnst eahna aa bebringna: a Filzschuhbergwerk hätt i und an Bandwurm, der Quartettin singt. Und wann da Gerichtsvoelzieher kimmt, na liegts a, wie i Hoblschoatn fröh, daß ma's Kramattl wegfault. Dees sagst eahna. Habs die Ehre!“

Sommernächte

Das sind die hellen, wachen Sommernächte. Das Dunkel findet nicht den Weg zur Erde. Kein Gloden Schlag ertönt, der Ruhe brächte. Der Schlummer flieht mit trauriger Geberde.

Vergessenheit und Frieden wollt' er schenken, Und: „Leben! Leben!“ tönt es ihm entgegen Aus Blumen, die tauchere Ketsche senken, Aus Menschenherzen, die sich schneidn regen.

— O Schlummer, warte! Deine Zeit wird kommen. Nicht lange währt dies flackernde Entzücken, Dann ist sein Reiz verschwunden

und verglommen, Und Du wirst angefleht, uns zu beglücken. III. Goltzhausen

Wahres Geschichtchen

In Sietersbach lagert ein Trupp Zigeuner; fünf Wagen, etliche zwanzig Mann, zwölf Frauen und viele Kinder.

Die Einwohnerschaft des Dorfes fürchtet sich. Auch sonst hat man Bedenken gegen die Zigeuner, deren sittliche Qualitäten gar nicht einwandfrei erscheinen.

Der Mehner von Sietersbach marschirt eiligst nach Rohrmoos zur Gendarmerie.

„Und“ — so pointiert er — „in der Fernah um a achte steigen die Weiber halb nackt aus 'm Wagn.“

„Steign s' ganz gwüh raus?“ fragt der Kommandant.

Quack

FERDINAND
SPIEGEL
06.



Nutzlose Frömmigkeit

Ferdinand Spiegel (München)

„Woast, Hallbäuerin, i bin früher aa jeden Sonntag in d' Kirch' ganga, aba in der Stadt dein ham sie 's do 'rausbracht, dasz i Wasser in die Milli toa hab!“

Maroffkanische Verwickelungen

Eine politische Künstlergeschichte

Wir waren die letzten Jahre in Schlachtensee, n. ein Freund, der Kunstmaler Kafendiek und ich, — um erster künstlerischer Arbeit zu leben, wie man das so nennt. — Die Folge war natürlich, daß wir jeden Tag die schwere Menge guten Wotspohn tranken. — Dazu kam, daß mein Freund am Leben leidet. Er malt und malt, aber Niemand kauft seine Bilder. Aber alle Leute, die er spricht, loben sie, — das kommt nämlich daher, weil er Geld hat und man ihn anpreisen kann. — Nur der Kunstmaler, der kein Geld hat, kann sich den Luxus des Nichtverkaufens leisten. — Denn der hat wenigstens die Lebensfreude, daß er sich durchpumpen kann. — Aber auch das war meinem armen Freund verlag — deshalb fing er bereits Vormittags an zu trinken — aber wenigstens, um das Tagesprogramm nicht zu fören, Wotspohlbentel — sowie im Anstand hatte er sich immerhin noch bewahrt!!

So hätten wir glücklich sein und fern von der sündhaften Stadt ein künstlerisch gefälliges Leben führen können — aber da trat ein Umstichung ein, der meines Freundes Lebensenergie in bewerklicher Weise zum Ueberfließen brachte — Deutschland wurde maroffkaniert! — Es lebte ein Mann und Minister in Frankreich, der hieß Déclafé — man möge es mir verzeihen, wenn ich Namen verwechsle, denn ich bin ein unpolitischer Mensch, trotzdem ich täglich zum Frühstück und zur abendlichen Glücke den „Täglichen Wahrlager“ einlasse. — Als belagter Déclafé machte sich mächtig maunig — worauf der „Tägliche Wahrlager“ remonitrierte und den Franzosen durch Bälou sagen ließ, Deutschland wäre an Frankreich den Krieg erklären.

Mein Freund Kafendiek ist Referententant. — Als solcher hat er Verbindungen, außerdem liest auch er den „Wahrlager“ — kurzum, er geriet in eine heldenmäßige Aufregung, er, der am Leben litt, faste eine wilde Hofnung, — daß es ihm beschieden wäre, den süßen und ehrenvollen Tod fürs Vaterland zu sterben — und er betrat sich telegraphisch bei seinem Militärtscheiner eine neue Referententants-Uniform!

Tun fing er an, mich nerds zu machen, trotzdem ich von der Natur mit einer sehr nützlichen phlegmatischen Temperamentsart begabert bin. Er riebte von Déclafé, von Bälou, von Bidul Habit, von Mulyer Hahschik, von dem großen Kad Muffi, daß mir angst und konge wurde — dazu ging er täglich in den Zimmerflurgenverein und übte sich im Schießen, und schießte jeden Abend mit Begeisterung, wir würden es den Franzosen schon besagen! Ich war ganz verschüchtert. — Er aber ging täglich auf die Post, fragte nach seiner Uniform — und trank aus Bündel nur noch roten Wein und diesen in entsehliger Menge. — Doch ging er zum Glück vergebens auf die Post, sein Militärtscheiner war nicht für den Krieg. — und schließlich wurde durch das diplomatische Geschick des „Wahrlagers“ die Konferenz von Allogiras einberufen. — Gerade als unfre Politik diesen Crimpf feierte, kam die Uniform meines Freundes, und erwieb sich als zu eng! — Wie gut, daß der Krieg vermieden war! — Die neue Uniform vermochte den durch die schlaffen Kriegsvorbereitungen auseinandergetriebenen Manneskörper meines Freundes nicht zu fassen. —

Wir bliamierten uns bei Allogiras, mein Freund resignierte, er malte nur noch Stillleben. —

Ich atmete auf — und pries den „Wahrlager“, der den Krieg vermieden hatte. —

Nun begann aber die Einfrensung Deutschlands, Clementen Dikson und Oskar Edward wurden die Freunde — der „Wahrlager“ schimpfte mit Recht auf die schlappe Politik Bälouns. — Nun bestellte mein Freund die Bäloungazare ab, die ich doch so gern rauchte — und an diesem Merksleben empfand ich es bitter, daß es mit unserer Politik rückwärts ging! —

Das sah auch der „Tägliche“ an — er puzte das gute erprobte Redaktionschwert und ging den Franzosen zu Leibe — und mein Freund befehlte sich abermals eine neue Uniform. Als sie



Max Hagen

Erklärung

„Du, Feize, warum heißt es denn hier: Auf der Alm, da gieblt koa Sand?“
„Wahrscheinlich, weil man immer zu müde ist!“

anfam, hatte aber der „Tägliche“ wieder einmal alle beruhigt — und so brauchte es meinen Freund nicht zu genieren, daß auch diese Uniform zu eng war —

Doch jetzt zog ein Wetter auf, das ernst war! — Der „Wahrlager“ ließ den Kaiser eine Rede halten, sodä die Druckschwärze (schwarz-weiß-rot) schillerte — und nun fuhr mein Freund in eigener Person nach der Stadt, und ließ sich an einem Nachmittage die Uniform auf seinem Leibe ändern.

Wenn ich jetzt mit ihm zusammen war — mußte ich ihm stets die Schießvorschrift, die feldordnung, und den Katedichismus für den feldsoldaten abhören, die er alle drei auswendig lernte. Das war eine schredliche Zeit — in der wir das Pulver trocken halten mußten. —

Den Säbel schiff mein Freund in seinem Atelier persönlich. — Er ging nur noch in Uniformen und hobert Stiefeln anmer, um nichts weiter tun zu brauchen, wenn die Einfrensungs-ordre käme, als den Uniformrock überzußnaden. —

Ingerdem malte er nur noch Allmodelle in seinem Atelier, um sich nicht zu weit von zu Hause zu entfernen, und um das Herz zu lästern, wie er das nannte, denn mit seinem Leben hatte er endgültig abgeschlossen.

In dieser Zeit bezahlte er mir auch meine Schulden. —

Aber sonst war er höchst ungemütlich. — Jeden Tag stand im „Täglichen“ eine Brandnachricht. — Und dann gelah es, daß er seinen Säbel an der Stiefelsohle der Grethe, seines Modelles, versteckte. Sie erhielt dafür extra drei Mark für diese Uebung. —

Aber es half ihm nichts! — Der „Tägliche“ wiegelte wieder ab. — Es kam abermals nicht zum Kriege, obgleich wir dicht davor gestanden hatten. — Doch dieses Leben voller Aufregungen war ihm unentbehrlich geworden — er führte es weiter und las nur noch die alten Kampfarartikel. —

Bald danach ging ich fort von Schlachtensee, da ich es nicht mehr aushalten konnte. —

Er unarmte mich, falls wir uns in diesem Leben nicht mehr wieder sehen sollten, — und schenkte mir noch das Kriegesreglement, zur Vorbereitung für den Krieg. —

Ich trage es immer bei mir, und lese es durch, wenn ich neue Almadnachrichten im „Täglichen Wahrlager“ sehe. — Denn dann denke ich an meinen Freund und das gibt mir eine sondersbare Veruhigung.

Friedrich Freika

Würdigung

Nun sprich 'mal ganz offen und frei,
Ganz ohne Verhöhnung und Schlich —

Was ist mit dem dabei?
Das Fräulechtlein der Kreuz und quer
Hab' ich nicht nötig; und du nicht mehr
Als ich!

So reizt' ich beim Wein einen Feinsitten
der Feinen —
Er war, weiß Gott, nicht von den Kleinen,
Stand schon hoch über Geifer und Bier
Und hat mich auch richtig gefaschät und
begriffen:
Darum den schlaffen von seinen Kniffen
Wab er zur Antwort mir.

Kanns von Gumpenberg

Simeffen

Von Nachschid

Ich sah im Lefnhuf und dachte über die
kleinen Erlebnisse des Tages nach. —
Mein Töchterchen hat heute so lange
schmeichelnd auf mich eingehedet, bis ich mit
ihr hinauszog in den großen Wald. In jedem
Monat gibt es zwei oder drei Feiertage, an
denen ich mich zu einer solchen Wanderung
überreden lasse. Ich erfahre dann alle Ge-
heimnisse, die das Mädchen befeßigt. Fremd-

von hat es ein Wort angefangen, im Hause,
im Stalle oder beim Esfel mit den Nachbors-
kindern, — und nun all das was rätselhafte
Wort deutet. Und wenn mich die lieben Augen
so fragend anfehen, dann kann ich dem Kinde
nicht sagen: „Das darfst Du noch nicht wissen!“
Ich bin glücklich, solchen Blumen und Bäumen
so viel schöne Beispiele zu finden, die den
Durst nach Wahrheit stillen, ohne die keusche
Seele zu verletzen. Ich fühle das kleine Händchen
fehl vertrauend meine Hand umfassen, und ich
wäre, daß mein Kind das Wort seines Vaters
achtet, weil es wahr und natürlich ist. —
Jetzt überlegte ich, ob ich wohl immer die
richtigen Worte finden würde, um dieser zart-
fümmigen Mädchenblüte beutem die Geheim-
nisse des Lebens zu entschleiern. — Aber die
lange Wanderung hatte mich müde gemacht, und
meine Gedanken verwanbelten sich zu Träumen:

Mein Töchterchen war plötzlich ein großes
Mädchen geworden. Doch die lieben Züge hatten
sich verändert, ein tiefes Läch sprach aus ihnen,
das mich erschreckte. Und als ich mein geliebtes
Kind tröstend in die Arme nehmen wollte, da
fühlte ich wie früher vertrauend meine Hand
umfaßt und hörte ein Geheimnis:
„Vater, ich bin unglücklich!“

Sieh, ich ging durch den großen Wald, und
meine Glieder dehnten sich. Sie wollten ein-
greifen in das Leben, sie wollten nicht immer
nur mit allein dienbar sein.

Ich stand vor dem blühenden Kirchbaume
und hörte ein Raufchen, das seine Blüten be-
fruchtete. „Eine Kirche“, dachte ich und lächelte.
In meinem Alter ist jede Frucht ein geheimes
Glück.

Einft hastest Du mit mir vor diesem Wäldgen
gestanden und hastest ihn gelobt, daß er sich so
kräftig zwischen Buchen und Eichen behauptete.
„Die Fräulein sind bitter“, sagtest Du nach-
denklich, „aber wer in so eingeseffener Gesell-
schaft sich durchringt, der gibt seinen Fräulein
stark der alltäglichen Sülze viel bedeutsamere
Eigenschaften mit auf den Weg. Dieser tröfliche
Baum wird der Stammwurz eines verbrachten
Geschlechtes werden, und viele veredelter Samen
überkommen einst die Welt mit dem reichsten
Genießen.“

Jetzt kann ich Deinen Worten nach,
und ein Anderer stand bei mir und nannte
meinen Mund eine heffersehnte, reife Kirche.

Vater, — da sieh ich ihn entstehen. Meine
Glieder umfaßten das blühende Leben, trotz
preis ich meine Eigenart, jedes Raufchen war
mir ein geheimnisvolles Glück. —

Doch der Wind flog über den Wald weit
hinaus in die freie Heide. Ich war nicht klug
genug, ihn zu fesseln, und jetzt naht die Zeit,
wo die erhabenen Buchen und Eichen ihr Spot-
tlied auf mich singen werden.

Noch kann ich ihnen nicht stolz zeigen, wie
meine Herbe Frucht den tausend schwachen,
kümmerlichen Frühlingsen Schuß und Kraft
aufbringt gibt. Ich siehe allein, ihr Hohn
wird mich vernichten.

Vater, erbarme Dich; schilge Dein Kind!“ —
Das seelentüchtige Aufen ließ mich erwachen.
Ein Traum, Gottlob, weiter nichts! —

Mit Bemutigung hielt Ihr feil, daß schon
die Vorahrung der unerfreulichen Ergebnisse
meiner erzieherischen Grundfätze vorhanden ist?
Nun, ich glaube, daß auch ein Vater, der die
jugenden Blüten nach alter Sitte im Glasfranke
großziehen will, unangenehme Träume haben
kann. Wenn er über der Geburtsstatistik einer
Großstadt einflüßt, dürfte er auch nicht auf
Rosen gebettet sein. (Rebet nicht von unseren
Kreieren“, in den feinsten Familien gibt es kleine
Waldeuren.)

Aber ich wollte auch nur feststellen lassen,
daß der Erzieher für die Sünden seines Kindes
verantwortlich ist. Ob ich mit Stolz und Zinnen-
märdern oder mit Liebe und Wahrheit erziehe,
bleibt ich gleich; nimmer darf ich mich frei-
sprechen von Schuld, wenn mein Kind beim ersten
schlechtigsten Gliederbrechen unglücklich wird.

Und ich bitte Euch, seid barmherzig, Ihr
Väter!

Stoßet jenes unglückliche Geschöpf nicht von
Euren Herzen, steigert seine Qual nicht durch
ein einziges unmutiges Wort! Küßet sorglich
jede Träne von dem trübten Auge und bleibet
Euren Kinde ein liebevoller Helfer, bis es den
Mann findet, der, gleich Euch, ein Verständiger ist.

Sobald ich erst die freie Zeit haben werde,
schreibe ich ein Buch mit dem Titel: „Briefe,
die Sie erleuchten.“ Dann fliegt der Flei-
geier nach Warnebad, und der Name Hunyadi
Janos verkürt im außerungarischen Leben seinen
Wetruß.

Die Sache ist ja so furchtbar einfach! Warum
nur kospfellige Badereisen, peinliche Diäturen,
Cascarine the prince und Faublaumwinden-
Estrakt verordnen, wo es doch viel einfachere,
natürlichere Mittel gibt!

Wäre ich Arzt, so würde ich jeden Menschen,
der über Beschwerden klagt, einfach sagen:
„Lieber Sie links herum, Verehrter!“ Bei
Ihren jetzigen Gebräuchen befinden Sie sich
schlecht; nun gut, dann ist nichts sicherer, als
daß Sie bei entgegengesetzten Gebräuchen sich
wohl befinden werden. Essen Sie viel, statt
wenig, trinken Sie wenig, statt viel; wegen
Sie Ihr Gewicht jeden Tag zweimal, statt jedes
Tag einmal, gehen Sie wenig, aber schnell,
statt viel und langsam; schlafen Sie hart, statt
weich; schreiben Sie selten, statt oft; bedienen
Sie andere, statt beliebt zu werden; baden Sie
Droor, statt zu schwimmen; lieben Sie die
Gouvernante, statt der Frau Gemahlin; tanzen
Sie, statt zu politisieren! Leben Sie wohl,
statt schlecht; mit diesem Kalauer, den Sie auch
wieder links herum befragen können, empfehle
ich mich Ihnen und bitte um baldige Honorar-
Zahlung — gegen Ihre Genowheit.“

In dieser einfachen Verordnungsform teilen
etwas ärgliche Autoritäten bereits meine An-
sichtungen. Nach verächtlicher Untersuchung raten
sie dem Bierbrauer, doch für einige Zeit das
Bier zu meiden; der Mutter des blühendsten
Mädchens rufen sie ernst zu, doch schleunigst
einen Schwiegerjohn zu suchen, gleichviel weß
Standes, nur gesund; dem Kollegen von der
philosophischen Fakultät empfehlen sie dringend
einen Ferienaufenthalt in den Bergen. Und
nicht arbeiten, Herr Kollega! Immer draußen
in der freien Luft herumlaufen, das kostbare
Gehirn mal wieder lärmig durchlüften lassen!“

Der Philosoph sieht vor einer überraschenden
Erkenntnis; gerührt drückt er dem scharfsinnigen
Diagnostiker die Hand und besetzt sechs Wochen
lang die wichtige Verordnung.

Die Mutter sucht, findet aber nicht den
passenden Schwiegerjohn, „denn die Gesundheit
allein macht es nicht!“

Nur der Bierbrauer ist ein dummer Kerl;
brummen jagt er seinen Taler und meint, die
ganze Unternehmung sei Müßiggang gewesen.
Um solche Baureinweisung zu empfangen, brauche
er sich mit einem Fachlehrer hien zu befragen. —
In Deutschland gibt es fabelhaft viel Bier-
brauer. Ich glaube, mein Buch „Briefe, die
Sie erleuchten“ würde, — glänzend kritisiert
durch die gleichartigen Verordnungen der Autori-
täten, — eine schwindelnd hohe Auflageziffer
erreichen. Sobald ich freie Zeit habe, werde
ich der Welt dies Buch — gegen Entlohnung
des üblichen Honorars — schenken.

Ein junger Mann wirt in einem fashion-
ablen Ceebade mehrere Wochen lang um die
intimste Gunst einer schönen Witwe.

Kleine Vertraulichkeiten werden ihm erlaubt,
aber seine Forderung geht weiter, er spricht von
heißen Wänschen. Immer eindringlicher schildert
er sein Sehnen und Verlangen, er schwärmt von
dem Glück geheimer, feiliger Stunden.

Doch die Witwe ist keine Wänscherin; sie
verschiebt nicht so leicht ihre höchste Liebes-
kunst. Endlich erliegt die Festung der plan-
voll angelegten Belagerung. Der raffinierten
Verbung kann auch die Erfahrene nicht wider-
stehen. —

Ein Jahr später heiratet dieser Mann ein
keufches junges Mädchen, und gedankenlos wirt
in der Hochzeitssnacht eine Witte gebrochen.

So machen's alle! —

Ich aber sage dir: Schone das Mädchen!
Wie du die Erfarene, die deinen leichten Wunsch
kannte, unmarbeit und ihre Sinne dem Ver-
langen zuführtest, so bemühe dich, die zarte
Blume sacht zur Entfaltung zu bringen. Sie
dankt es dir, und dir trägt das Gute, das du
in ihr zu werden hast.

Der kultivierter Mann ist kein Geschätzschätz!
Nach des Bräuters Segen fliebt du erst am An-
fange des Badefreises. Was dich dort gaudern
hieß und dir dann glückbringend gelang, ist hier
Notwendigkeit, wenn dein Liebesleben in der
Ehe sich herrlich gestalten soll. —



Der eingefeilschte Akademiker

„Voll und ganz könnte ich nur Christ sein,
wenn Jesus mindestens den Doktorstitel
gehabt hätte!“ (Zeichnung von A. Fiebig)

Henkell Trocken



Prinz Heinrich-Fahrt

von Bruno Gestwicki.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditoren
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hells., in Holle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hells., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Frances 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditoren entgegengenommen.

Beobachtung

Auf einem einsamen Weg plünderst eine Dame in blau sachgemäß einen blühenden Strauch.

Eine Dame in braun kommt unvermutet dazu und entrüftet sich ob dieser Barbarei. „Es ist ein Skandal, daß es Menschen giebt, die so rückwärtslos vorgehen, als ob sie ganz allein in der Welt wären, ich kann das nie begreifen — nie.“

Die Dame in blau vervollständigt ihre Arbeit in aller Gemütsruhe, und als dies geschehen, sagt sie wohlwollend zu der Anderen:

„Meine Dame, da drinnen im Gebüsch blüht ein anderer Strauch, da können Sie so viel nehmen, wie Sie wünschen.“

Die Dame in blau geht und läßt die nach Worten ringende Dame in braun allein zurück.

Allnächtig benützt sich diese. Schaut dann fortdenkend um sich, Und dann fortdenkend ins Gebüsch, Critt näher, prüft, nimmt eines, nar eines und dann noch eines — — — Und nach einigen Minuten hat sie alle Hände voll und geht dann auch.

Fritz Sängler



Reiseartikel, Plattenkoffer, Lederwaren, Necessaires, echte Bronzen, kunstgewerbliche Gegenstände in Kupfer, Messing und Eisen, Terrakotten, Standuhren, Tafelbestecke, Tafelservice, silberplattierte Tafelgeräte, Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht, Korbmöbel, Leder-Sitzmöbel **gegen monatl. Amortisation.**

Erstes Geschäft, welches diese feinen Gebrauchs- und Luxusartikel gegen erleichterte Zahlungen liefert. — Katalog K 71 kostenfrei. — Für Beleuchtungskörper Spezialiste.



STÖCKIG & Co., Hoflieferanten,
Dresden-A. 1 (für Deutschland) Bodenbach 2 i. B. (für Oesterreich).



Malto-Haimose

Pepsinmalto-Brotweiss mit Haimose (zwei) vorzügl. empfohlen bei: Appetitlosigkeit, Blatarmut, nervösen Zuständen, Entkräftigung, Tuberkulose, Magen- und Darmkrankungen. Original-Glas Mark 3.—. Erhältlich in den Apotheken und direkt: **Dr. Hermann Stern, München 1,** Karlstrasse 42.

SCHÜTZ Prismen-Feldstecher

patentiert in allen Kulturstaaten. Neue Modelle Vergr. 5 bis 18 fach Mark 85.— bis Mark 235.—

Zahlreiche glänzende Anerkennungen über die hervorragenden Eigenschaften und die Bewährtheit der Schütz-Feldstecher in die jährlichen praktischen Gebrauch. —

Katalog 33 kostenlos.

Optische Werke Cassel
Carl Schütz & Co.



Mit Purifin

bestrichene Plättwäse ist stets sauber. Probflasche p. Nachnahme Mk. 1.50 versendet Purifin-Vertriebs-Gesellschaft, Berlin SW. 681.

HURRA! ER IST DA!!

DER
**UNION-
BÜCHER-
SCHRANK**
!!!



ILLUSTR. PREISBUCH No. 381 KOSTENLOS UND PORTOFREI. :: ::
HEINRICH ZEISS, FRANKFURT a. M.
Kaiserstr. 36.

BÜRO- u. HERRENMOBEL

Schreib- u. s. w. **Das Tages- und Solistat** Auf Wunsch monatl. Amortisation



VERLANGEN SIE PRÄSENTIERE
Andreas MALEVILLE
Frankfurt a. M. Kaiserstr. 67

3000 Phonographen

wollen wir verschenken.



Senden Sie Ihre Wunsch-Adresse.
Jaeger-Verband, Leipzig 38/52.

Sommersprossen, Hautunreinheiten, Mitesser, Gesichtsflecken und sonstige lästige Schönheitsfehler

beseit. unbed. schnell und sicher über Nacht „Crème Noa“ Dose Mk. 2.20 franco. Probefläsche Mark 1.20 franco. Erfolg attestiert! „Die Geheimnisse der Schönheit“ gratis.



Max Noa, Hoflieferant, Berliner N. 4a, Elisabethstr. 5

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

NESTOR GIANACLIS,

BESTE EGYPTISCHE CIGARETTE **Cairo** **QUEEN * DESSERT**
10 Pfg. mit Gold 5 Pfg.

Liebe Jugend!

Der Unterjäger Wenzl Pimonta von den Kaiserjägern, der eifrige Arbeiter der Bataillonskassette, will sich am Leichenbegängnisse seiner hohen verstorbenen Erb-tante beteiligen. Schächtern bittet er seinen Chef, den Herrn Major Hieronymus Bad-misch, um Urlaub. In längerer Rede legt ihm der Herr Major die Notwendigkeit eines an ihn, als verantwortlichen Kom-mandanten, zu richtenden schriftlichen An-suchens auseinander. Das Gesicht des armen Petenten wird immer verweifelter, bis er endlich seine Unfähigkeit, ein Gesuch zu verfassen, eingesteht, — wegen unzu-reichender Kenntnis der deutschen Sprache.

Leutselig heißt der Gelehrte ihn hin-setzen und diktiert ihm ein in rührendsten Ausdrücken abgefaßtes Gesuch, das den beachtenswerten Umfang von sieben Bogen-seiten (Großformat) aufweist. Als letzteres untergeschrieben und ordnungsgemäß über-reicht ist, breitet sich der Herr Major darauf zu vermerken: „Nicht bewilligt, da wegen besonderer Arbeitsanhäufung feinen Mann entbehren kann.“

Nervenschwäche

der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt **Dr. Rümmler** zur Verhütung und Heilung von **Gehirn- und Rückenmarks-Erweichung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung**. Folgen **nervenschwächender Leidenschaften u. Excesse** u. aller sonstigen geistigen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.60 Briefm. franko zu beziehen von **Dr. med. RÜMMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).**



Kaiser-Borax

Unentbehrlich zu einer erfolgreichen Haut- und Körperpflege.

Für **TOALET** und **BAD.**

Nur echt in roten Kartons zu 10, 20 und 50 Pf. Niemals lose!

Kaiser-Borax-Shampoo feinstes Kopfwaschpulver, in eleganten Kartons zu 10 u. 20 Pf. Überall vorrätig. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.



Ideale Büste

(Entwurfung, Befestigung u. Wiederherstellung) d. weiblichen Brustes, garant. unbeschädigt anfertigend. **Wittler**: „Stuttlin“, in ganz kurzer Zeit. Schönste Brustgestalt; gute Brustbülle. **Discrete** Austausch mit Linnen über „Stuttlin“ u. Wittler. **Grise** **Wiederemann**, Erlangen. Spezialitäten, Leipzig 4, Parfumerie.



OSCAR CONSEE
GRAPH-KUNSTSTIFT
MÜNCHEN
GRÜNDER DER SCHWARZ- u. FARBENBRUNNEN
IN ALLEN REPRODUKTIONSARTEN
FÜR ALLE DRUCKERBEHÖRDER
GRAND HOTEL MÜNCHEN
K. U. S. A. 100 N. Y.

Seit 16 Jahren wird



PEBECO ZAHNPASTA

von Aerzten und Zahnärzten ständig empfohlen.

P. BEIERSDORF & Co., HAMBURG.
LONDON E. C. 7 & 8 Idol Lane. Vertrieb für U. S. A.: LEHN & FINK, NEW YORK.

Matrapas

Feinste Cigarette!
zu 3-10 Pfg.

Unübertroffene Spezialitäten:
Revue 4 Pfg. **Esprit** 5 Pfg.
Royal 6 Pfg. **Imperial** 8 Pfg. **Exclusiv** 10 Pfg.

33 S. ULLMA 63 DRESDEN.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Präparate:
 Essentia Spermi-Poehl pro uso intra.
 Sperminum-Poehl pro injectioe
 2 pct. sterile Lösung l. Glasampullen ein-geschmolzen.
 Sperminum-Poehl alicq. pro clysm.

SPERMINUM POEHL
 PROF. DR. v. POEHL
SPERMINUM-POEHL

Anwendungs-weise:
 3 mal tägl. eine halbe Stunde vor dem Essen 2-3 Tropfen in alkalischem Wasser (Vichy).
 1-2 Amp. tägl. Hohlklysmen 1 bis 2 mal tägl. einen Röhrcheninhalt in 100 Kubikzentimeter kaltem Wasser.

Erfolgreich angew. bei **Neurasthenie, Hysterie, Altersschwäche, Blatarrn, neurasth. Impotenz, chron. Rheumatismus, Tuberkulose, Syphilis, Folgerschlämungen u. Quecksilberbehandl., Herzleiden (Fettherz, Herzsklerose, Herzklopfen, Myokardit etc.), Arteriosklerose, Alkoholismus, Neuralgia, Tabes dorsalis, Paralyse, bei Übermüdungen und bei Rekonvaleszenzen.**
 Beste Urteile erster medicin. Autoritäten. — Die höchsten Auszeichnungen.
(Grands Prix) auf all. Ausstellungen. — Zu hab. in all. gröss. Apotheken.
Depots: Berlin: Kronen-Apotheke, Friedrichstrasse 193 — Dresden: Löwen-Apotheke — Frankfurt a. M.: Einhorn-Apotheke Köln: Dom-Apotheke — Leipzig: Engel-Apotheke — Magdeburg: Rata-Apotheke — München: Ludwigs-Apotheke — Strassburg i. Elsass: Hirs-Apotheke — Wien: Engel-Apotheke — Zürich: Römerschloss-Apotheke.
 Literatur gratis und franko vom **Organotherapeutischen Institut Prof. Dr. v. Poehl & Söhne, St. Petersburg (Russland).**
Vor Nachahmungen und Verfälschungen wird gewarnt!

Photogr. Apparate

Binocles, Ferngläser

Nur erstklassige Erzeugnisse zu Original-fabrikpreisen. Besonders billige Spezial-Modelle. **Bequemste Zahlungsbedingungen ohne jede Preiserhöhung. Illust. Preisliste kostenfrei.**

Der neue Prachtkatalog ist soeben erschienen

G. Rüdberg jun.
 Hannover - Wien.

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, irrth. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur- und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.— gegen Nachnahme. **Herrn Wagner, Cöln-Riehl 82.**

In weitesten Kreisen bekannter Verlag

prüft schnellst. u. bringt l. geschmackvoll. Ausstattung. m. Erfolg Romane, Novellen, Gedichte heraus, trägt e. Teil d. Kosten. Coulaute Zahlungsbeding. Zuschr. E. K. 56. Berlin W. 10.

Nähret die Nerven mit Neocithin
 Aus Apotheken u. Drogerien
 Pulver, Tabletten, Neocithin-Kolapsillen 100gr. 250gr. 650gr. 500gr. 12 Mk.

Die Original-Zeichnungen der Münchner „Jugend“

werden, soweit vorhanden, am 8. u. 9. Juni ds. Jahres in der Galerie Helbing, München, Wagnmüllerstraße 15

versteigert.

Wir laden alle Freunde und Leser der „Jugend“ zur Dor-besichtigung der zur Versteigerung kommenden Originale für freitag, den 4., Samstag, den 5. und Montag, den 7. Juni 1909 Vormittag 9 bis 1, u. Nachmittag 2 bis 5 Uhr in der Galerie Helbing, München, Wagnmüllerstr. 15 ein. Der Zutritt zur Besichtigung u. Auktion ist für mit Katalogen versehene Defonnen frei. Kataloge werden die Unterzeichneten umfoni.

Verlag der „Jugend“
 München, Leffingstraße 1.

Hugo Helbing
 München, Wagnmüllerstr. 15.

Schüttelreime

Sogar der Josef Kaizig ermaß Den hohen Wert vom Mainzer Kaas!

Wenn man mit seinem Schächgen spielt, Verliert man wie ein Spächgen schiel.

Es kriegt bei diesem Richard Strauß Selbst Mottl faum die Strichart raus!

si.

Humor des Auslandes
 Der Weiberfreund

„Ja wenn der Widam gewesen wäre, mir wär's auf fünf oder sechs Rippen nicht zu sammengegangen!“ (Pick-Me-Up)

Sommersprossen

entfernt nur Crème Any in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles Mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen letzten Versuch mit Crème Any; es wird Sie nicht reuen! Franco Mk. 2.70 (Nachn. 2.95).
 Verlangen Sie unsere vielen Dankschreiben. Gold-Medaill. London, Berlin, Paris. Echt nur durch **Apotheke zum eisernen Mann, Strassburg 136 Eis.**

Ein Verbrechen!

gegen seine Gesundheit begeht jeder an **geschwächten Nerven** Leidende, der die von **Dr. Haas in Heiden 40 (Schweiz)** verfasste Broschüre nicht liest und die darin enthalt. Ratschläge nicht befolgt. Brosch. gegen 80 Pf. Briefmarken vom Verfasser erhält.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen.

Zukünftiges Fürstenbegräbnis
(Zeitungsbericht)

... Hinter dem Sarge des toten Herrschers aber flog sein Leib- und Luftballon.

Sorensfische

Herr Amtsrichter, der Angeklagte Pöpelman, dessen Fall so kompliziert ist, ist irrelevant geworden.
„Das Vernünftige, was er tut, Fouite.“



Stottern don't gebe jede Garantie. E. Buchholz, Hannover M., Nordmannstr. 14



Federleichte Pelerine „Ideal“

ist der praktischste Wettermantel

f. Herren u. Damen, speziell geeignet für Alpinisten, Radfahrer, Jäger, überhaupt für jeden Sportfreund. Aus seidenweichen federleichten

wasserdichten Himalaya-Loden

ca. 600 Gramm schwer, 115 cm lang, i. d. Farben schwarzgrau, mittelgrün, schwarz, blau, braun, drap u. steingrün. Aus Mass genügt die Angabe der Hemdkragenweite, Preis Kr. 21.—, M. 18.—, Fr. 21.— zoll- u. portofrei n. allen Ländern.

Verlangen Sie Preisverzeichnis u. Muster v. Lodenstoffen für Anzüge, Damen-Costime etc. franco.

Karl Kasper,
Lodenstoff-Versandhaus
Innsbruck (Tirol)

Landhausstr. 7.



Vorbild für alle Parfüms ohne Alkohol!

Maiglöckchen Illusion



Georg Dralle Hamburg

Illusion

Blütentropfen ohne Alkohol
im Leuchtturm.

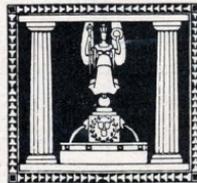
Wundervoller, natürlicher Blütenhauch, wie von frischgepflückten Blumen. :: Man fordere ausdrücklich:

Dralle's

Maiglöckchen-
Veilchen-
Rose-
Narcisse-

Illusion
im
Leuchtturm

Bisher unübertroffen!



**DEVTSCHER
KUNST-AUSSTELLUNG
BADEN-BADEN 1909**

APRIL-OKTOBER

H. GÖHLER



Neue Künstler-Aktstudien. Neu! Die Schönheit der Frauen.

Neue Folge. Ein ganz herrl. Prachtwerk, enthaltend 40 grosse Kunstblätter und 240 photogr. Freilichtaufnahmen. Obgleichlein bezügl. Grösse u. Schönheit d. Aufnahmen. Nur ganz, grosse Figuren in kunstvoller Nachahm. 5 Lief., enthält. 10 grosse Kunstblätter u. Zur Probe 60 Akte für 4,30 M. fr. Kompl. in Prachtband 40 grosse Kunstblätter u. 240 Akte für 20 M. fr. der 1. Serie würde aufgehen, „weil Beschlagname es sich um ein Werk von höchstem künstlerischen Wert handelt“. (Reichsgerichtsartell). Wir liefern nur, falls zu künstler. Zwecken gebraucht wird! O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 Ju.

*Was muss ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen?
Was muss eine junge Frau in der Ehe wissen?*

von Frau Dr. E. von Szcepanaka-Giesen.

Diese allseitig glän. besproch. Bücher müssen in jed. Familie wo Töchter sind u. bei Neuvermählten sein. Es sind gesegnete gute Ratgeber, denen viele Frauen das Glück ihrer Ehe verdanken. Preis je 80 Pf. Zu beziehen durch alle Buchh. oder v. Verlag Hans Hedewig's Nacht, Leipzig 6.

Die verlorene **Nervenkraft** habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neue Königstrasse 2 schnell wiedererlangt. B. Beamter in Wien. Prospect an Herren diskret u. fr.

Glänzendes volles Haar

durch das echte **Uhlmann'sche Peru Tannin Wasser**. Reinigt die Kopfhaut von haarwuchserstörenden Fettsäuren, Bakterien und Schuppenbildungen und regt den Haarwuchs kräftig an. Seit 22 Jahren glänzend bewährt und ärztlich empfohlen! Man beachte genau die Schutzmarke: „Die Töchter des Erfinders“, da minderwertige Nachahmungen existieren. Grüne Packung feithaltig für trockenes Haar. Rote Packung fettfrei für fettiges Haar. Preis 1.75, 3.50, 5.- M. In allen besseren Geschäften zu haben.

Peru Tannin Wasser



Haarpflegemittel von E. A. Uhlmann & Co. Reichenbach i. V.

Generaldepot in Oesterreich-Ungarn: **Vertriebsgesellschaft Wien I, Karlsplatz 8.**

Indische Sprüche

Wenn man einem Schwein Kleie vorsetzt, sagt es: uff! Und wenn man ihm den Galz abschneidet, sagt es auch: uff!

„Die ganze Welt ist dunkel,“ sagte die Kage; da hatte sie den Kopf in einen Topf gesteckt.

Willst du mit der Anbetung der Sonne warten, bis du blind geworden bist?

Wer auch dann noch nicht zugreift, wenn der Reis zum zweiten Male herumgereicht wird, ist ein geborener Döfje.

Kandassami Guru

Ziehung 20. Juli er. Geld-Lotterie

Zur Wiederherstellung d. Hauptkirche St. Jacob, Rothenburg ob der Tauber. 10857 Geldgew. in bar M.

250000
Hauptgewinn:
60000
40000
20000
10000
5000

Lose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf. bei all. Lose-Verkaufsstellen od. direkt durch **General-Debit Ferd. Schäfer, Düsseldorf 24.**

Wie erlangt man wahre Schönheit?

In 10 bis 14 Tagen einen blendend reinen Teint. Bei Anwendung meines Mittels „Venus“ tritt sofort — schon nach dem 1. Tage — eine auffallende Teintverschönerung ein.

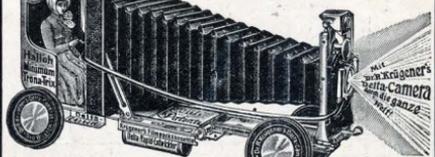


Durch schnelle, aber unmerkliche Erneuerung der Oberhaut wird alle in derselben befindlichen Teintfehler wie: Sonnenrötze, Mitesser, Pickel, Falten, grossporige Haut, Nasenrötze, dunkle Ringe uml. den Augen, gelbe Flecken etc., gründl. und für immer beseitigt. Preis Mk. 4.50. Hierzu Gratis-Broschüre: „Die moderne Schönheitspflege.“ Garantie für Erfolg u. Unschädlichkeit. Versand diskret. Nachnahme od. Brfm. Prämiiert Paris, London Gold, Medallion Institut für Schönheitspflege. **Frau G. H. Schröder-Scheuche** Berlin, Potsdamerstr. 26 b.

PHILODERMINE AUXOLIN ist das beliebteste **HAARWASSER**. **AUXOLIN VEGETABILISCHES KOPF-U. HAARWASSER** mit Veilchengengeruch. **PREIS: Mk. 2 DIE FLASCHE**

F. WOLFF & SOHN, HOFLIEFERANTEN BERLIN · KARLSRUHE · WIEN · Zu haben in Apotheken, besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

Dr. R. Krügener FRANKFURT a. M.



Krügener-Cameras Allen voran! werden am meisten gekauft. Prachtkatalog No. 33 mit vielen Neuheiten gratis und franko. Grösste Spezialfabrik photographischer Hand-Cameras.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Brennabor

ist das auf der Rennbahn am meisten vertretene Rad. Die schnellsten Rennen der Welt, viele Weltrekords und Meisterschaften wurden auf Brennabor gewonnen.



Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.



Szer-mley

Beim Rechtsanwalt

„hat Ihre Tochter einen Beruf?“
„Noch net! Sie entschließt si' zu schwer!
A jeder von ihren Derehern will sie zu was Anderem ausbild'n lassen!“

Frage

Was ist der Zeitgeist?
(„Die Zeitgeist-Zeitung“)
Erich Mühsam

Eine verhängnisvolle Krankheit,

die den Menschen wie schädigendes Gift zu Grunde gehen kann. **Zucker** findet noch in vielen Mägen baltige Stellung durch „Diabetes“ - bei aus Syrygi Jambolani, ein edles Naturprodukt, gänzlich unschädlich und glänzend bewahrt. Ein Bericht überreicht folgt von der Wirkung! Wertet Mt. 2,50 exkl. Porto. **Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.** —————
Kaufübende Schrift. kostenfrei.



FÜR DIE JAGD

ZEISS-
„SILVAMARK“
u. ZIELFERNROHRE
Hohe Lichtstärke

Sicherer Schuß in der Dämmerung
Prospekte T 10 gratis und franko
Zu beziehen d. optische Handlungen
sowie von:

CARL ZEISS, JENA
Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
London · St. Petersburg · Wien.



Familienglück

erhöht der Gebrauch meiner weltberühmten Spezialitäten Marke „weißer Elefant“. Einzigartige Vorteile durch sofortigen Versand garantiert tadelloser, kostenfreier verpackter Waren francofrei Deutschland und Luxemburg an Private zu Fabrikpreisen, daher 20-30 % unter Laden-Preisen. Nichtgefallendes zurück auf meine Kosten, Folglich kein Risiko, kein „Umstoufen“-Zwang. Jahres-Umsatz 100000 Stück. 20000 ff. Anerkennungen. Riefen-Katalog mit 400 Pradit-Modellen umsonst und portofrei.

Wettfalia-Kindervagen-Industrie
Bruno Richterhain, Osnabrück 44.
Deutschlands größtes Vertriebshaus der Branche ohne Zwischenhändler.

MIX & GENEST

Aktiengesellschaft
Berlin - Schöneberg
Haus - Telephone

Schriftsteller,

die Ihre Werke bei grossem Buchverlag unter vortheilhaften Bedingungen verlegen wollen, wend. sich sub Z. B. 27 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Neckarsulmer

Fahrräder
Motorräder
Motorwagen
Bremsnaben.

Qualitäts-Marken über die ganze Welt!
Verlangen Sie Katalog.
Neckarsulmer Fahrradwerke A.G.
Königl. Hoff. Neckarsulm.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



GOERZ

TRIÉDER-BINOCLES PHOTO-APPARATE

Bezug durch alle Photo-Handlungen und Optiker, wo nicht
erhältlich durch die

Opt. Anstalt **C. P. GOERZ**, Akt.-Ges.
BERLIN-FRIEDENAU 26.

WIEN PARIS LONDON NEW YORK
Stiftgasse 21. 22, rue de l'Entrepôt. 1/6 Holborn Circus. 79 East 130th. Street.

Verlangen Sie Preislisten kostenlos.



Selbst bei der
längsten Panne
trösten
MANOLI
CIGARETTES...

Bleiche Damen und Herren sollten „Schellenbergs Rosenton“ gebrauchen. Gibt sofort rosiges, vollständig natürlich frisches Aussehen. Selbst von Kennern nicht zu sehen. Flasche 1.25 Mk., auswärts 50 % Porto. Unschädlich. Erfolg verblüffend. **Herrn Schellenberg**, Düsseldorf a. Schadowstr. 79.

„Welt-Detektiv“

Rd. Preis Berlin 81, Leipzigstr. 107 C.p.
Ecke Friedrichst. (T. I. 3571).
Beobachtungen, Ermittlung
Heirats- (Vorlieben, Ruf, Vermögen etc.)
In- und Aus-
land! Diskret! **Auskünfte.**

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer
„Eros“ ist von **Gudmund Hentze**
(Kopenhagen-München).



Jede Dame

die volle normal gef. Büste
wünscht, verl. ill. Prosp.
ü. Dr. Fischers ges. gesch.
Verfahr. Zahlr. Denkschr.
u. ärztl. Anst. l. d. G.
Gesundheitspflege, Wiesbaden 10.

Sonderdrucke von **Titelblatt**, sowie
von sämtlichen übrigen Blättern sind durch
alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch
den „Verlag der Jugend“ zum Preise von
13 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf.
für halbeitige, erhältlich. — Bei jeder Sendung
werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig
extra berechnet.

Ein Meeting vor dem Parlament.

Patrick

ein regenfechter
Mantel aus Original
englischen Stoffen!

Preislage von 32 Kr. an.
Ohne Gummi. Kein Loden.
Patrick-Stoffe auch meterweise

Aleinverkauf
Englisches Haus in Graz
Bismarckplatz. 7r.

Niemand nimmt Lebertran

der das überaus wirksame und wohlschmeckende

Ossin-Stroschein

(Eier-Lebertran) kennen gelernt hat.

Vorrätig in den Apotheken. — Probestasche
kostenfrei durch

J. E. Stroschein, Chemische Fabrik, Berlin SO. 36,
Wienerstrasse 50a.

Schutzmarke.

F. A. Winterstein



Leipzig 7, Hain-
str. 2
Koffer- und Lederwarenfabrik.

Konkurrenzlos

Grosse moderne
Handreisetasche

von braunem, massiven Rindleder
mit solidem, kräftigen Bügel.
45 cm Bügellänge nur Mk. 15.—
51 cm Bügellänge nur Mk. 17.50
Grosser illustr. Katalog kostenfrei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen, wundervolle Blüte durch unser orientalisches Kraftpulver, „Bistaria“, ges. gesch. preisgekront m. gold. Medall. Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme, garantiert unschädlich. Strang reell — kein Schwindel. Viel Dank schreiben. Karton m. Gebrauchsanweis. 2 Mk. Postn. oder Nachn. inkl. Porto.

Hygienisches Institut
D. FRANZ STEINER & Co.
Berlin 55. Königgrätzerstrasse 55.



Auf Reisen

Wirklich, Schatz — mir steigen im Hotel Greif ab? Das ist gefehlt. In dem Hotel hab' ich mich auch voriges Jahr einmal verlobt."

Anno 1920

Zu vermieten: Hochmoderne Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, 4 Kammern, 3 Küchen nebst Zubehör (Radiumlicht, Vätergarage, Frauenhilfshalle und Krematorium).

Photogr. Hauptliste No. 71 postfrei!



Negerin aus Ostafrika. Phot. Oberlutsam Wies.

Ueber 5000

photograph. Aufnahmen wurden während der Centralafrika-Expedition S. Hobelt des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg gemacht, ohne dass trotz der tropischen Witterungsverhältnisse und der Strapazen einer solchen 1 1/2 Jahre langen Expedition die Aufnahme-Apparate in ihrer Leistungsfähigkeit und praktischen Brauchbarkeit eingebeast hätten. — Es handelte sich dabei um

Kameras und Objektive

Voigtländer & Sohn, A.-G., Braunschweig.

Filialen: Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, London, Moskau, Paris, New York.
Bezug durch alle photographische Handlungen.

Photogr. Hauptliste No. 71 postfrei!

Gegen **Schwächezustände**
sind **Yrumanabietton**
das **Neueste u. Wirksamste!**
Herren verlangen gratis u. franco ärztliche Broschüre verschlossen durch **Gosens-Apothek** Mühlberg, Löwen-Apothek Regensburg C. Q.

Studenten-
Utensilien-Fabrik
älteste und grösste Fabrik dieser Branche.
Emil Lüdke
vorn D. Hüh & Söh. S. m. h. k. Jena in Th. 53.
Kön. Ver. gr. Katalog gratis.

Üppiger Busen
in zwei Monaten durch die **Pilules Orientales** die einzigen, welche die Brüste entwickeln, festigen, wiederherstellen und der Frauenbüste eine zahllose Fälle verliehen, ohne der Gesundheit zu schaden. **Garantirt Arsenik-frei.** Von den **Arztlichen Berühmtesten anerkannt.** Absolute Diskretion. Schachtel mit Gehr. **ANG. M. 5.30 franko.**
J. R. RATE, Apoth. Paris Davors: Berlin, **HADHA,** Apoth., Spandauerstr. 77. — München, Adler-Apoth. Brauhaus, Adler-Apothek. — Frankfurt a. M., Engel-Apoth. Gie Friedbergerstr. 46. Prag: Fr. Vitek & Co. — Budapest: L. V. Fock. — Wien: Feodor, Sagerstrasse 14. Leipzig: Dr. Mylius. Engel-Apothek, Markt 12

Im Namen des Königs!

Bestätigt durch reichsgerichtliches Urteil vom 25. September 1906.

Die 4. Strafkammer des Königl. Landgerichts I in Berlin hat unterm 10. Februar 1906 für Recht erkannt:
„Der Angeklagte wird wegen Vergehens gegen das Geleitz zum Schutze der Warenbezeichnung unter Auferlegung der Kosten des Verfahrens mit hundert Mark Geldstrafe bestraft, an deren Stelle im Nichtbeitragsfalle für je 10 Mark Geldstrafe ein Tag Gefängnis tritt.“

Das Gericht stellt fest:
1. daß das Warenzeichen der Firma Richard Brandt's Dachl. in Schaffhausen für Pillen gesetzlich geschützt ist und zwar ein **wisses Kreuz** in Form des Eternen Kreuzes auf **kreisrundem, dunklem Grunde** mit der Inschrift



Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen

2. daß die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen schon vor mehr als 25 Jahren in den Handel gebracht sind, daß diese Pillen in den breiten Massen des Volkes außerordentlich bekannt sind, daß ihre Verpackung und Ausstattung seit vielen Jahren immer die gleiche geblieben ist;
3. daß es **gerichtsnotorisch** ist, daß die allgemein bekannte Ausstattung der Nebenklägerin, Firma Richard Brandt's Dachl. allgemein zu einem **besonderen Erkennungszeichen der Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen** geworden ist.
4. daß sich daher das Publikum naturgemäß im Laufe der Jahre an die Ausstattung der Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, als an eine charakteristische, gewöhnt hat und **darin auch eine Gewähr für die Echtheit dieser Pillen sieht.** Wir warnen deshalb vor Nachahmung unseres geschützten Zeichens.

Schaffhausen (Schweiz)

A. H. v. vorm. Apotheker Richard Brandt

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Müncher „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



PERUTZ **PLATTEN**

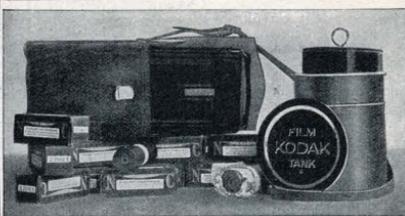
UNENTBEHRLICH

FÜR ALPINE PHOTOGRAPHIE SIND DIE NIE VERSAGENDE
FARBENREICHEN PERSUTZ-PLATTEN PLANS & ENTWICKLER

© PERUTZ TROCKENPÄTHER WERK MÜNCHEN

Katalog H gratis!

Doppeltes Vergnügen von seinen Reisen



und auch an Regentagen keine Langeweile
in der Sommerfrische

hat, wer einen **KODAK** und einen
Kodak-Tageslicht-Entwicklungs-Apparat
mitnimmt.

Vollständige **BROWNIE-AUSRÜSTUNGEN**
für Kinder und Anfänger zu M. 16.— und M. 21.—
bei allen photographischen Händlern erhältlich.

Vergleich:
12 Dtz. Platten
wiegen 5 1/2 Pfd.
12 Dtz. Film
wiegen 1 Pfd.

Man achte auf die Marke „**KODAK**“.

Broschüre „R“ auf Verlangen gratis.

KODAK Ges. m. b. H.

WIEN, Graben 29. BERLIN, Markgrafstr. 92/93.

807.

Rudolf Baur, Innsbruck I, Tirol
Telegramm Adresse: Lodenbur. Rudolfstr. 4.

**Versandhaus
nur echter Tiroler-Loden**
sowie aller modernsten u. praktischen. Formen.

Wasserdichte leichte Kameelhaarloden-Pelerinen
(Gewicht nur 700 Gr.)

Grüeste Auswahl in modernen Dessins für
::: Sport und Strassenkleider! :::
Versand per Meter! Ins Ausland Zoll-u. portofrei!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung der Muster!

**Photograph.
Apparate**

Neueste Modelle mit erstklassiger
Optik renommiertester optischer
Firmen zu Original-Preisen.
Modernste Schnellfocus-Cameras.
Bequemste Freizählung
ohne jede Frettenbewegung.
Binocles und Ferngläser.
Illustrierte Kataloge kostenfrei.

Schoenfeldt & Co.
(Inhaber Hermann Roscher)
Berlin SW., Schöneberger Str. 9.



**Weber's Carlsbader
Kaffee-Gewürz**

allgemein bekannt
und beliebt.

Blütenlese der „Jugend“

In einer Tourgesellschaft erzählt ein junger Mann unter dem Beifall der Tischrunde die neuesten Witze. Nach harmlosen folgen gewagtere. Als schließlich etwas sehr Gefessertes kommen soll, meint der Vortragende einleitend: „Meine Herrschaften, der Witz, der jetzt kommt, ist aber schon sehr stark!“ Da läßt sich eine kispelnde Mädchenstimme vernehmen: „Dieselbe kommt... die Herren hinausgehen?“

KALODONT

anerkannt beste
ZAHN-CRÈME

sanitätsbehördlich geprüft (Wien, 3. Juli 1887).

**Erfrischender
Geschmack.**



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Wahres Geschichtchen

Venedig.
An der Ferreria befindet ein älterer
deutscher Ferienfahrer den Daporetto und
nimmt neben mir Platz. Mit einem roten
Badeker natürlich.
Er liest aufmerksam, schaut dann auf
die Palazzi, nickt, liest wieder und schaut
dann wieder.
Endlich legt er den Badeker einen
Moment weg. Es plagt mich ein Gefühl,
in das Bad zu gehen.
Merkwürdig: es war Badeker, Süd-
italien!

Quick

**Nervenschwäche
der Männer.**

Ausführlicher Prospekt mit
Gerichtsurteil und ärztlichen
Gutachten gegen M. 0.20
für Porto unter Kuvert.
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

**Dr. Zieglerth Sanatorium
Krummhübel Riesengebirge.**

Alkoholentwöhnung
zwanglos. Rittergut Nimbsch
b. Sagan, Schlesien. Arzt. Prop. Fr.

**Dr. Möller's Sanatorium
Diätet. Kuren nach Schroth.**

Dresden-Loschwitz Prop. Fr.

**Bad Soden
am Taunus**

heilt alle Erkrankungen der
Atmungsorgane, Magen-
Darmkatarrhe, Influenza, Nippen-
fellentzündung, Herzkrankheiten u.
Rheumatism. Kurzeit: April-Okt.
25 Mineralquellen, Kohlensäure
und Solbäder, Inhalatorium,
Zander- und Röntgen-Institut.
Wasserversand und Fischeur durch
die Traubenerverwaltung u. d.
Prospekte durch die Kurdirektion.



**BAD
PÖSTYÉN**
BEI GICHT. RHEUMA.
ISCHIAS. EXSUDATEN

Wer leidend ist u. wirklich gesund
will, verlange Prospekt der radio-
reichen, 60° C. naturreichsten Schlamm-
bäder, Auskufft Baderiektion, Pöstyán
(ung. Pöstyén) von Wien 3 Std. D-Zug.

**Für alle
Beinkranke.**

Es gibt eine seit vielen
Jahren erprobte Kur! Welt über
2000 Anerkennungen, in ganz
verzwefelten Fällen bewährt.
Broschüre: Wie heile ich mein Bein
selbst? gratis durch:
Dr. Strahl's Ambulatorium,
Hamburg, Besenbinderhof 23. J. 81

Offene Füße, Kindfüße, Krampf-
adern, Adernknoten, Beingeschwür,
nasse u. trockne Flechte, Salzlitz,
Gicht, Rheumatismus,
Erfantiasis, steife Gelenke und
ähnliche chronische Leiden.



Berlin,
Friedrichsstr. 105a
München, Neuhauserstr. 16
Stuttgart, Bahnhofsstr. 9

Sanatorium Dr. Hauffe Ebenhausen
Obd. bei München

Physikalisch-diätetische Behandlung
für Kranke (auch bettlägerige) Rekonvaleszenten u. Erholungsbedürft. Beschränkte Krankenanzahl.

**Chiemsee-Sanatorium
bei Prien**



Tour: München-Salzburg.
Hautf. Rang. f. physik.-diätet. Therapie.
Spezialbehandl. v. Hals-, Nasen-
Brustleiden, Asthma, (ausgeschl.)
Tuberkulose u. Anstoss erreg. Leiden.
Herrliche geschützte Lage gegenüber
dem Kgl. Schlosse Herren-Chiemsee,
an Wald, See u. Hochgebirge. 540 M.
ü. d. M. Raser-, Berg- u. Wassersport-
laborat. 3000 qm. u. eichte, Einrichtungen.
Inhalatorium, Röntgen-
Gymnastik, Massage, (für Frauenleiden Thure-Brandt-Mass.) Diätikuren
für Nerven- u. Stoffwechsell. Alter Komfort. Beste Ge-
legenheit, die Kur mit einer Reise nach Tirol, bayr. Alpen zu ver-
binden. Dr. Arzt Dr. Dietrich.
Prospekt-Album frei.

Wegen des milden, voralp. Klimas zu Frühjahrskuren,
z. Nachkur u. f. Erholungsbedürftige besond. geeignet.

**Kurort
Teplitz-Schönau (Böhmen)**

alkalisch-salinische Therapie von 46,25° C, von hoher
Radioaktivität.
Spezialheilbad für Gicht und Rheumatismus, Neuralgien
(Ischias), angezeigt bei Exsudaten, auch
bei Frauenkrankheiten, Nieren- und Blasen-
leiden, Nachkrankheiten nach Wunden und
Knochenbrüchen, Gelenktaufgüssen etc.
Thermal-Douche-Moor-, elektrische Licht-, Zwei- und Vierzellen-
Bäder, Kohlensäurebäder, Fango, Mechanotherapie, Trinkkuren,
Saison ganzjährig.

Vogesen. Luftkurort St. Anna
bei Sulz o. Els. inmitten herrlicher Tannenwälder, Alpenfennicht.
Pension mit Zimmer von 4 Mk. an. Prospekt frei. Referenzen.

**Nerven-Sanatorium Silvana
Genf 66a (Schweiz)**

Für Nervenkranke u. Erholungsbedürftige. Eigene
Behandlungsmethoden. Hervorrag. Einrichtungen. Verzüg.
Erfolge, selbst in verzweifelt. Fällen. Das ganze
Jahr geöffnet. Tägliches Klima. Hauptprospekt
gratis d. d. leitend. Arzt Dr. med. Kaplan.



SCHLANGENBAD
am Taunus (Staatsbadesanation Eltville a. Rh.)
Nach mod. Ansprüchen eingerichtet. Kurort, mitten in
ausgezeichnet. Wäldern geleg. 9 warme Quellen. Heil-
wirkung bei Nervenleiden, Frauenleiden, Stoffwechsell-
krankheiten, Teintfehlern. — Terrainkur. — Versand von
Mineralwasser. Prospekte grat. durch d. Verkehrs-Verein.

Bad Gebirgsluftkurort u. Solbad.

Mehr als Silber und Gold hebt Krodos
heilige Quelle aus der Tiefsenke, den Schatz
der Schätze: **G e s u n d u g.**

Jll. Führer, Wohnungsbuch
mit allen Preisen, Broschüre
gratis durch
Herzog. Badekommissariat.
Kurzeit 15. Mai bis 15. Oktbr.

Harzburg.

**Sanatorium Konstanzerhof
Konstanz-Seehausen**

für Nerven und innere Krankheiten
speziell Herzkrankheiten.

Anerkannt eine der schönsten u. grössten Kuranstalten Deutschlands, 20 Morgen
grosser Park. Das ganze Jahr geöffnet. Hydro- u. Elektrotherapie, Wechsel-
strom-, Kohlensäure-, Sauerstoff- etc. Bäder, Mediko-mechanisches Institut (u. d.
R. Bognhansche Atmungsmaschine), Freiluft-Liegekuren. Klinische Einrich-
tungen für Krankenpflege, Röntgen-Kabinett etc. Broschüren von Dr. Büdingen
über die im Sanatorium geübte Behandlung werden auf Wunsch den Hausärzten
zugestellt. Drei Spezialärzte für Nerven-, Herz- und innere Krankheiten.
Leitender Arzt und Besitzer: Dr. Büdingen.
Ausführliche illustrierte Prospekte durch die Verwaltung.



Sämtl. Dedikat.-Gegenstände, Parado's, Fecht- u. Messerasseltungen, Bänder, Mützen, Cervise, Bier- u. Weinzipfel fertigt als Spezialität die Studenten-Üniformen- und Couleurband-Fabrik von **Carl Roth,** Würzburg H. — Catalog gratis. —

Hallo,
Papa kommt mit „Nettel“!



Interessante, reich illustrierte Hauptpreisliste über unsere **erstklassigen Hand-Cameras** kostenfrei.

Nettel-Camerawerk
G. m. b. H.
Sonthelm No. 3. Neckar.

+ **Korpulenz** **+**
Fettleibigkeit
trotz Befrei. durch d. Tannöla-Zohrkur. Versteifung im 60. Lebensj. u. Übergewicht. Rein frucht. Selt. keine Fort. Säuren mehr. Fortw. **ugend, schlank, elegante Figur, u. crasseste Zügel. Kein Heilmittel k. Genußmittel, selbst ein Entfettungsmittel f. korpulente gesunde Personen. Merst. empf. keine Diät, keine Nerven- u. Lebererweich. Vorsicht! Wirkung. Wolff u. K. in 100. Vahnenw. ab. Nachh. **D. Franz Steiner & Co.** Berlin 104, Königgrätzer Str. 65.**

Die Frommen, die Unfrommen und der Ausschuf

Die von dem Grafen Wilhelm Emanuel von Galen herausgegebene „Bonifatius-Korrespondenz, Apologetische Mitteilungen für den hochwürdigen Klerus und gebildete Laien“ findet die Ursache des Erböhens von Hellina in den Sünden der Einnahmer. Gott habe schon am Anfang der Schöpfung Melchior Mitternachts- und Lobesstunde gerade auf die Stunde nach seiner Sünde gestellt.

Diesem Strafgericht feien 1. die Sünder, 2. die Frommen zum Opfer. Die erlernten kamen geradenwegs in die Hölle und müßen dies als die verdiente Strafe hinnehmen. Die letzteren kamen direkt in den Himmel; für sie war der Tod also eine Belohnung, keine Strafe.

Dann gibt es aber auch noch eine dritte Sorte, das sind die Leute, die so schlimm sind, daß sie weder der Himmel noch die Hölle will, so daß sie wohl oder übel am Leben bleiben müßen. In ihnen gehört der Graf Wilhelm Emanuel von Galen.

Frido

Rasso-Hunde-Zucht-Anstalt u. Hdg. Arthur Seyfarth
Köstritz i. Thür.
Weitbek. Etablissement. Geogr. 1894.

Vorstand sämtlicher moderner **Rasse-Hunde** edelst. Abstamm. vom kleinst. Salonschlosshündchen b. z. gr. Renommier-, Wach- u. Schutzhund, sowie alle Arten Gar. erstkl. **Jagdhunde.** Qualität. Export nach allen Weltteilen unter Garantie gesund. Ank. zu jed. Jahres. Preisliste franko. Illust. Pracht-Album mit Preisverzeichnis, nebst Beschreib. d. Rassen N. 2. Das interess. Werk: „Der Hund und seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten“ N. 6.

Wir verkaufen auf Teilzahlung.

Der diesjährige Katalog mit zirka 4000 Abbildungen enthält viele interessante Neuerungen in echten

Schmucksachen, Uhren, Geschenkartikeln, Musikinstrumenten, Platten-Apparaten, photogr. Artikeln.

Alle Preislagen.

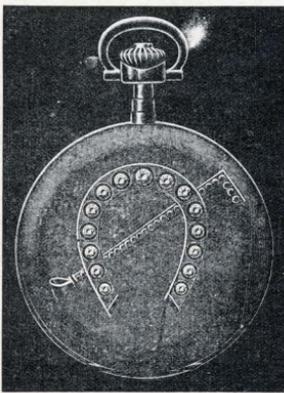
Alle Abteilungen sind bedeutend erweitert. Taschenuhren z. B. über 400 Nummern.

Die Sortimente „Wunderwerk“ werden mit Kontrollscheinen über den Gang geliefert.

Bei goldenen Uhren, Ketten, Brillanten, silbernen Bestecken ist das Gewicht angegeben.

Katalog gratis und franko. Gegründet im Jahre 1889.

JONASS & Co., BERLIN SW. 106, Belle-Allianestr. 3.
Vertragslieferanten vieler Beamtenvereine.



Echte Glashütter Uhr No. 6557. Uhr mit Sprungdeckel, Mattgold, 14 karätig, 0,585 gesetzlich gestempelt, 50 Gr. brutto, mit Diamantdeckel, 1 Diana auf dem Uhrwerk, 1/2 Karat Brillanten im Hufeisen und 21 echte Rubine in der Pettsche... M. 1100.—, 5 Jahre Garantie.

Unser neuester Katalog ist erschienen.

Wir stellen unsere Abnehmer zufrieden.

Beweis:

Bericht des öffentlich angestellten beidseitigen Bücherrevisors und Sachverständigen L. Richl, Berlin.

Ich bescheinige hiermit, dass von der Firma Jonass & Co., Berlin, innerhalb eines einzigen Monats 4931 Aufträge von alten Kunden, d. h. solchen, die schon vordem von der Firma Ware bezogen haben, ausgeführt worden sind. In der vorstehenden Zahl 4931 sind nur die Bestellungen enthalten, die der Firma brieflich von den Kunden selbst überschrieben sind. Nicht gerechnet sind die durch Agenten und Reisende an frühere Kunden gemachten Verkäufe.

Ich habe mich durch Prüfung der Bücher und Beläge von der Richtigkeit überzeugt.

BERLIN, den 1. Februar 1909.

L. Richl, beidseitiger Bücherrevisor und Sachverständiger.

Tausende Anerkennungen. Hunderttausende Kunden.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

100 seltene Briefmarken
 von China, Haiti, Kongo,
 Korea, Korea, Siam, Soudan
 etc. etc. — alle versch. —
 Garant. echt — Nur 2 Mk. Preis!
 gratis. **E. Hayn**, Naumburg (Saale) 36



Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
 ist die verbesserte Central-Luftheizung.
 In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt. E
Schwarzaupt, Spiecker & Co. Nachf. G.m.b.H. Frankfurt a. M.



Ideale Biuste sicher zu
 erhalten, durch ärztl. glänz.
 begut. garantiert unschädl.
 Verfahren. Diskr. Beantw.,
 vertrauensv. Antrag, ohne
 Kaufzw. geg. Retourm. d.
 Baronin v. Dobransky, Halensee-Berlin.



München und das Bayerische Hochland.

München und Umgebung.
 München. Schleissheim. Nymphen-
 burg. Fürstenfeldbruck.

Das Tsartal.
 Pullach. Grünwald. Ebenhausen.
 Kloster Schäflarn. Wolfratshausen.
 Bad Hellbrunn. Mittenwald.

Der Starnbergersee.
 Starnberg. Feldafing. Seeshaupt.

Der Ammersee.
 Herrsching. Andechs. Diessen.
 Utting. Unterschondorf. Weilheim.

Staffelsee-Gebiet.
 Murnau a. Staffelsee.

Cegernsee-Cal.
 Cegernsee. Kreuth. Wiessee. Gmund.
 Dürnbach. Finsterwald.

Bad Tölz.
 Jodbad Tölz, Höhenkurort. Blom-
 bergshaus (1250 m). Gaisach.
 Wackersberg. Cenagries. Fall.
 Vorderriess. Jachenau.

Prospekte und Auskünfte durch den **Fremdenverkehrs-Verein München**.
 Hauptbahnhof, und durch das **Internationale Öffentliche Verkehrs-
 bureau** (Bayerische Abteilung) in Berlin, (unter den Linden 14).
 Ortsbeschreibungen, Wohnungslisten usw. durch die Verschönerungs-
 vereine vorstehender Orte.

Schliersee.
 Schliersee. Rotwand (1885 m)
 Miesbach. Jenbach-Wiehs.

Das Chiemsee-Gebiet.
 Prien a. Chiemsee. Bernau. Ahsbau
 Schleding. Traunstein.

Das Berchtesgadner Land.
 Markt Berchtesgaden. Berchtesgaden-
 Land: Au. Bischofswiesen. Gern.
 Königsee. Kamsau mit Hintersee.
 Salzberg. Schönau. Schellenberg.

**Bad Reichenhall mit Bayer.
 Gmain.**

Bad Reichenhall mit den im Kur-
 rayon liegenden Orten Bad Kirch-
 berg, St. Zenob. Nonn und Hall-
 thurm.

Das Algäu.
 Kempten. Kaufbeuren. Wörthshofen.
 Füssen. Obersiedorf. Breitach-
 klamm. Sonthofen. Hündelang.
 Sischen. Tiefenbach. Oberstaufen.
 Mittelberg.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Vorspiel auf dem Theater

(Reines Vorspiel zum „Faust“)

Direktor. Theaterdichter. Lustige Person.

Direktor:

Die Zeit der „Auffgen Witwe“ ist vorüber, Ich gab sie letztes Jahr dreihundertmal. Ergoz das Volk durch das „Julianentier“ Und „Sherlock Holmes“, dies Bildungsideal. Was nun, spricht Zeus. Mir fehlt ein neuer Schläger. O schreib ihn, Dichter! Liebster, schreib mir ihn! Hast Du nicht irgend einen Spleen auf Lager? Die wahre Dichtkunst ist der wahre Spleen!

Lustige Person (begeistert):

Dies ist der rechte Ton! Hurrah! Triumph! Wehmutge ist und bleibt der wahre Triumph!

Dichter:

Ich unterhalte nicht des Spleenes Kraft. Die mir Quantitäten massenhaft verfließen. Zwar muß der Spleen des neuen

Bühnenduell sein,

Doch dieser Spleen, er muß originell sein! Und sei's das Zinnmütze, was die Bühne schloß, Und sei's der Himalaya alles Böden. Die Hauptlast ist: es war noch niemand's da! Dann bringst's Erfolg und blanke Krotzen!

Direktor:

So spanne mich nicht länger auf die Folter! So sprich, auf was Dein Hirn verfallen ist!

Dichter:

Das Volk hat satt der Ausstattung Gepolter, Esottiten und Kullissen — der Mist! Ein Fehler ist's, die Illusion zu heben

Die Bühnentechnik schenkt mir fauler Dunst. Man muß fortan die Stühle anders geben.

Spiele künftig lo, daß täglich Jedermann Sich alles oder garnichts denken kann!



Im Wohlthätigkeitsbasar

„Und tu mer nicht zu viel abliefern, No-falle, sonst verdirst' ich De Dich mit de anderen Damen!“

Lustige Person:

Ich finde diesen Vorschlag wunderbar!

Direktor:

Ich muß gestehen, mir ist er nicht recht klar! Dein Grundfals, Freund, ist schwerlich einwandlos. Doch schwan mir was, als sparr' ich Geld dabei!

Dichter:

Neht alles weg, was Bühnenkunst erlarn, Der Inpizienten wollerprobte Trids, Mit denen man so Manches leisten kann, Neht alles weg — und gebt dafür —

Direktor:

Was?

Dichter:

Nig!

Lustige Person:

Ein Salomo!

Dichter:

Vall' Dein Triumpfhgelles! King Salomo war gegen mich ein Stümper.

Verlaßt Kullissen und solch Zeug auf Bruch! Hinans mit diesem abgebrauchten Krenpel! Der ganze Bühnendümmel der Mufentempel Sei fäher nur ein großes, weißes Tuch! Ein Veinentuch, sofern es leichtlich rein, Sagt an, was könnte stimmungsvoller sein? Heut stell's ein Zimmer vor, dann einen Wald, Bald eine Schlucht, und eine Wiege bald. Ein herblich Tal jest, düster und entlaubt. Nun eine Klüftungslammer, schmer von Eiten — Und wenn es Dir ein frecher Mensch nicht glaubt, So soll er Dir das Gegenteil beweisen!

Direktor:

Allmählich fass' ich Deiner Worte Sinn. Der Spleen ist gut, es liegt Musik darin!

Dichter:

Und willst Du gar die Menge überreden, So laß das Tuch alljährlich einmal — wachen!

Lustige Person:

Doch wenn das Publikum entrüthelt pfeift?

Dichter:

Du bist ein Mensch, der nie das Volk begreift! Denn wenn es auch vor Langeweile gähnt Und sich zurücksetzt nach dem alten Wunder, Wenn sich's — mit Recht — zum Lar'n gehalten wähnt Und fällt entschlummernd jäh vom Sitz herunter, Das, liebe Freund, hat nicht viel zu sagen! Ob auch die Wehrzahl heimlich grollt und schilt, Nicht einer wird es laut zu sagen wagen, Damit er nicht für „ungebildet“ gilt!

Lustige Person:

Ich lese schwarz; doch dampf' ich meinen Ater! Ein Hoch dem Bettuch-Zustufstheater! **Karlchen**

Porto extra!

Billige Gelegenheitskäufe für Briefmarken-Sammler!



Nr. 24. **Finnland 1891**, gebraucht, 35 Kop. illa und grün, statt M 2.50 nur M 1.65. 50 Kop. illa und grün, statt M 2.50 nur M 1.60. 1 Rubel braun und orange statt M 5.— nur M 2.80. 7 Rubel schwarz und gelb, statt M 30.— nur M 13.50. Seit acht Jahren außer Gebrauch. Man sehe sich vor!



Nr. 245. **Hatt 1886**, 1 bis 20 Cts., gebraucht, 4 ohne 2 Cts., 5 verschied., statt M 2.— nur M 0.65. 6 bis 12 Cts., 6 verschied., statt M 2.10 nur M 1.10. Billig und deshalb empfehlenswert!



Nr. 258. **Kreta 1905**, gestempelt, a) 50 L. braun M 0.75, b) 1 Drach. rosa u. braun M 1.75, c) 3 Dr. orange und schwarz M 3.75, d) 5 Dr. grün und schwarz M 6.75, e) 1907, 25 L. blau und schwarz M 0.30, f) 1907, 1 Dr. grün und schwarz M 1.30. Diese prächtigen Marken sind bekanntlich durch Überdruckung mit dem Aufdruck „Hellas“ ausser Kurs gekommen und empfiehlt sich jetzt Anschaffung vor der unvermeidlich eintretenden Preiserhöhung!



Nr. 208. **Oesterreich. Levante Jubiläum 1908**. a) 10 Para bis 1 Piaster, 5 verschied., gestempelt nur M 1.05, b) 2 Piaster rot auf gelb, gestempelt nur M 0.55, c) 5 Piaster braun auf grau, gestempelt nur M 1.50, d) 10 Piaster braun auf gelb, gestempelt nur M 2.80, e) 20 Piaster blau auf grau, gestempelt nur M 5.80. Diese, auf türkische Währung lautenden und auf farbigem Papier gedruckten Jubiläumsmarken sind nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Oesterreich Jubiläum.



Nr. 255. **Kreta**, 7 verschiedene, seltene Sorten, nur ausser 1 urs befähliche, gebraucht, statt M 3.15 nur M 1.25.



Nr. 20. **Portugal 1895 — 1905** 2 1/2 bis 500 Reis, 20 verschiedene, gebraucht, statt M 3.80 nur M 2.10. In Folge der Ermordung des auf diesen Marken abgebildeten Königs Karls I. wird eine Neuausgabe mit dem Bilde des jetzigen Königs Manuel nicht mehr lange ausbleiben. Anschaffung deshalb jetzt empfehlenswert.



Oesterreich Jubiläum 1908. 50, 60 Heller, 1 und 2 Kronen, 4 verschiedene, nur M 1.—. Jubiläum 1908. 5 Kronen nur M 2.75.



Nr. 289. **Niederlande De Ruyter Jubiläum** Provisor. Portom. 1907, 1/2, 1, 1 1/2, 2 1/2 Cts., 4 verschied., gebraucht, statt M 1.10 nur M 0.55. Eine günstige Gelegenheit!



Nr. 276. **Oesterreich Jubiläum-Zeitungsmarken 1908**. 4 verschiedene, gebraucht nur M 0.20. Hochmoderne Zeichnung!



Nr. 240. **Dtsch. Togo 1900**, 3, 5, 10, 20, 25 Pfg. 5 verschied., gebraucht, statt M 1.25 nur M 0.75. Eine hübsche, klein, billige Serie!

Tausende derartiger Angebote enthält mein gratis Offert-Katalog, welcher jedem Interessenten auf Wunsch sofort übersandt wird.

Markenhaus Ferd. Redwitz, Stuttgart 3.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Photogr. Apparate

Stativ- u. Handkameras neueste Typen zu bill. Preisen gegen bequeme Monatsraten

von 2 Mk. an. Illustr. Kamera-Katalog grat. u. frei. Postkarte genügt.

Bial & Freund
Breslau 5 u. Wien VI/105

Goerz' Trieder- Binocles

für Reise, Sport, Jagd, Theater, Militär, Marine usw. gegen bequeme Monatsraten

Andere Gläser m. bester Paris. Opt. zu all. Preisen. Ill. Gläserkatalog, gr. u. fr.

Bial & Freund
Breslau 5 u. Wien VI/105

Grammo- phone

und Schallplatten, nur prima Fabrikate, Automaten usw. gegen ger. Monatsraten

von 2 Mk. an. Illustr. Grammophon- Katalog grat. u. fr. Postk. genügt.

Bial & Freund
Breslau 5 u. Wien VI/105

Violin

nach alten Meistermod., Bratschen, Cello, Mandolin, Gitarren geg. ger. Monatsraten

von 2 Mk. an. Ill. Violin- Katalog gratis und frei. Zithern aller Systeme.

Bial & Freund
Breslau 5 u. Wien VI/105

Schreib- maschinen

mit allen Vervollkommnungen, für Bureau- und Privat-zwecke gegen Monatsraten

von 10 Mk. an. Illustr. Schreibmaschinen- Katalog gratis und frei.

Bial & Freund
Breslau 5 u. Wien VI/105

Waffen

Doppellint., Drillinge, Scheibenbüchsen, Revolver usw. geg. geringe Monatsraten

Fachmännische Leitung. Illustrierter Waffen- Katalog gratis und frei.

Bial & Freund
Breslau 5 u. Wien VI/105

Zur gefö. Beachtung!

Nr. 24 der „JUGEND“ erscheint am 12. Juni ds. J. zum 60. Geburtstag des Münchner Meisters

Hugo von Habermann

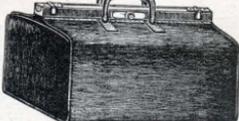
als Sonder-Nummer mit folgenden Reproduktionen nach Werken Hugo von Habermanns: **Titelblatt: „In Pelz und Federn“**; ferner als **Innenblätter: „Fröbling“, „Die Zeit“, „Reue“, „Ophelia“ und „Selbstbildnis“.**

Georg Jacob Wolf (München) wridigt in einem Essay die künstlerische Persönlichkeit Habermanns. Mit literarischen Beiträgen sind in der Nummer ausserdem vertreten: **Wilhelm Michel, René Prövid, Margarete Seutter, Dr. Baer** (Oberdorf), **Reinhard Köster, O. F. Luchner** u. A.

Vorausbestellungen bitten wir umgehend an uns gelangen zu lassen.

Verlag der Münchner „Jugend“, Lessingstrasse 1.

Nr. 5755



Solide Reise-Säcke

von zimbraun. genarb. Rindleder mit 1 Innen Tasche u. vergoldet. Beschlägen.

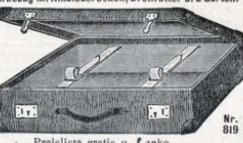
Nr. 51	M. 26	Nr. 52	M. 28
Nr. 53	M. 30	Nr. 54	M. 32
Nr. 55	M. 32	Nr. 56	M. 38

Nr. 5748 A-C sind in einfach. Ausführung v. hellkarierter. Gummistoff.

Solide praktische Kleider-Kartons

von modefabrigem, wasserdichten Stoff bezug m. Rindlederdecken, Dreifutter u. 2 Gurten.

Nr. 50	M. 36	Nr. 51	M. 38
Nr. 52	M. 40	Nr. 53	M. 42
Nr. 54	M. 44	Nr. 55	M. 48
Nr. 56	M. 48	Nr. 57	M. 52
Nr. 58	M. 52	Nr. 59	M. 56
Nr. 60	M. 60	Nr. 61	M. 64
Nr. 62	M. 68	Nr. 63	M. 72
Nr. 64	M. 72	Nr. 65	M. 76
Nr. 66	M. 80	Nr. 67	M. 84
Nr. 68	M. 88	Nr. 69	M. 92
Nr. 70	M. 96	Nr. 71	M. 100



Preisliste gratis u. f. anfo.

Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau.

Verkaufsstelle: Leipzig Berlin Hamburg Frankfurt a. M. Petersstr. 8, Leipzigerstr. 101/2, Neuerwall 54, Kaiserstr. 20.



Schwerhörigkeit wird beseitigt, nerv. Ohrrausche geheilt durch unsere patentmäßig geschützten Gehörtrumpfen. Unsicher u. bequem zu tragen. Gratisprospekt m. Anerkennungen d. W. Schöhl & Cie., Düsseldorf 5.

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten, sowie über rechtsgültige **Eheschliessung in England** erteilt das Reisebureau **Archein, Hamburg W., Hohe Bleichen 15.**

Photograph. Apparate

von stähler, aber seltener Arbeit bis zur hochsteinsten Ausführung sowie selbständ. Bedienung-Artikel in enorm billigen Preisen. Apparate von M. 3.— bis M. 150.—. Illustrierter Katalog kostenfrei.

Chr. Tauber, Wiesbaden J

Nerven- der Schwäche

Wirkung sofort. Prospekt geschlossen für 50 Pfg. Hehr. Hub. Schmitz, München 2. Z.

„Benefactor“



Schultern zurück, Brust heraus!



bewirkt durch seine sinnreiche Konstruktion ohne Be- solort gerade Haltung geschw. u. erweilt die Brust! Beste Erfind. für eine gesunde militär. Haltung. Für Herren u. Knaben gleichzeitig Ersatz für Hosenträger. Preis Mk. 4.50 für Jede Grösse. Beisitzender Lebensweise unentbehrlich. Messung: Brustumfang, möglichst stramm, dicht unter den Armen gemessen. Für Damen ausserd. Taillenkörbe. Bei Nichtkonvienz Geld zur. Man verlange Illust. Broschüre, E. Schaefer Nohf., Hamburg Nr. 58.

Dreifacher Sieg



Seidel & Naumann Dresden

Kunstmaler gesucht!

Wir suchen für unser nach modern künstler. Grundrätzen geleitetes Atelier in dauernde Stellung einen befähigten akademisch gebildeten Kunstmaler für Plakate, Katalog-Umschläge, Packungen, Inserate u. s. w., der Verständnis für moderne Reklame besitzt. Angebote unter Beifügung eigener Arbeiten, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten unter L. C. 23 an die Expedition der „Jugend“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



E. Wilke

Der politische Leibfriseur

Was fällt Ihnen denn ein? Sie haben mir ja eine Tonsur geschnitten!" — „Dür blaucht, — für alle Fälle...“

Umgekehrt

„Umgekehrt ist auch gefahren.“
Denk das Männchen auf dem Bock.
„Ob sich die, ob Jene paaren,
Was bedeutets? Bock ist Bock!“

Nur nichts tragisch nehmen, Kinder!
Hängt den Mantel nach dem Wind!
Los! Den Letzten halt der Schinder!
Wer am schnellsten dreht, gewinnt.

Junker, Schwarze, Liberale —
Ist im Grunde toute même chose.
Braucht der Deutsche Ideale?
Nein, der Deutsche braucht nur Moos!

Woher nehmen und nicht fehlen?
Doch der neue Bock verdrängt?
Toppl! Es kostet — edle Seelen! —
Nur die Ehre, — also nichts! —

A. De Nora

Morgenröte

Einzelne unverbesserliche Mögler halten sich in den Zeitungen darüber auf, daß die Behörden des Reichs dringend verdächtigen Fürsten Eulenburg unbehelligt ins Ausland (Bad Gastein) reisen ließ und meinen, daß es sich hier um einen Fall unerhörter Nachsicht gegen den Fürsten Eulenburg handle.

Wissen denn diese lächerlichen Mögler nicht, daß die Morgenröte humaner Justizpflege seit geraumer Zeit in unsere Justizpaläste, Polizeigebäude, Strafanstalten u. s. w. scheint? Schon lange hält man Untersuchungs- und andere Gefangene nicht mehr so rigoros, wie früher, in

Haft und den Schöfherren von Liebenberg ist nicht mehr Bewegungsfreiheit gegönnt worden, als sie jedem anderen Staatsbürger ebenfalls gewährt wird.

Unlängst wurde z. B. in Dingsda der wegen Todtschlags zu vier Jahren Gefängnis verurteilte Wildschütz Sebastian Kügel zur Spielhahnbalz in seine Heimat beurlaubt, weil ihm das Jagdvergnügen zur Besserung seiner gehörten Verdammung ärztlicherseits dringend angeraten wurde.

Charfutier Würstmann, wegen Verwendung toter Kagen zu Leberkäse in Untersuchungshaft, durfte im Mai jeden Tag von 9 bis 1 Uhr zur „So'atur“ das Haftlokal verlassen.

Als der, zu vier Jahren Zuchthaus verurteilte Hochhauer Mr. Knuff meinte, daß er das Schütteln und die schlechte Gesellschaft im „Grünen Wagen“ nicht ertragen könne, gestattete man ihm, in seinem Automobil vom Schwurgericht in die Strafankast zu fahren. Offenbar hat er dabei den rechten Weg verfehlt, denn seit vier Monaten fehlt jede Nachricht über ihn.

Der Millionenbetrugant Goldländer erklärte, er sei ein so überzeugter Zionist, daß es ihm direkt peinlich wäre, von einem ausländischen Gericht abgeurteilt zu werden. Er wurde gegen das Versprechen, sich sofort nach Konfirmierung des israelitischen Justizministeriums dem dortigen Gericht zu stellen, auf Reichsfofen nach Jerusalem verschifft.

Den Altmungsorganen des verurteilten liebenswerten Raubmörders Witterich ist laut ärztlichem Zeugnis die ranke Luft, die gewöhnlich in Berlin morgens zur Zeit der Hinrichtungen mehr, unzutraglich. Ihm wurde gestattet, nach Madaira zu reisen, bis er sich hinreichend gekräftigt fühlt, um die Prozedur ohne Schaden für seine Bronchien überstehen zu können!

Das unkeusche Weibchen

In dem Schülerkonzert in der Frankfurter Festhalle kam auch „Das Weibchen“ zum Vortrag. Um die Seelen der jungen Frankfurter vor ewiger Verdammnis zu bewahren, waren die Zeilen

„Bis mich das Weibchen abgepflichtet
Und an dem Busen matt gedrückt“

abgeändert in:

„Bis mich das Mädchen abgepflichtet
Und liebend an den Mund gedrückt.“
Wenn auch zugegeben sein soll, daß das Gedicht von dem ärgsten Schmutz gereinigt ist, so bleibt es doch immer noch pornographisch genug. Ich schlage deshalb folgende Fassung für das nächste Schülerkonzert vor:

Das Weibchen

Ein Weibchen auf der Wiese stand,
Gebückt in sich und unbekannt,
Ein sehr stivoles Weibchen.
Da kam ein junges Mägdlein,
Die war im Stillschweitsverein,
Daher, daher
Sehr züchtig und fromm.

„Ach! denkt das Weibchen, nahm' sie doch
Mich reichend an ihr Heulenloch,
Ach nur ein kleines Weibchen!
Das war für mich ein Hochgenuss,
Vielleicht giebt sie mir auch 'nen Kuß!
Suche, heiß,
Das wäre großartig!“

Dies hat das Mägdlein verschmupft,
Sie hat das Weibchen abgerupft,
Kerriß das freche Weibchen.
Wanz recht geschah's dem Blümelein!
Was braucht es so ein Schmein zu sein!
So soll, so soll
Es allen Sündern gehn! Karlehen

Monarchen-Fenster

Nachdem Kaiser Wilhelm II. auf einem Kirchenfenster in der Tracht König Heinrichs dargestellt ist, wurde es natürlich für die anderen Staatsoberhäupter gleichfalls ein Bedürfnis, sich auf ähnliche Weise verewigen zu lassen. Den Reigen eröffnete der dicke Fallières, der auf einem



fenster-Gemälde der Kathedrale von Le Mans als hochwürdiger Kanonikus kniend seine Andacht verrichtet (1). — Gewisse Staatsoberhäupter eignen sich dagegen mehr für die Dekoration von Profan-Bauten, Leopold v. Belgien z. B. ausgezeichnet für das Fenster einer Animmier-Kneipe (2), — Eduard VII. für eine feine Frühstücksstube (3), — und Peter von Serbien für das Schaufenster einer Groß-Deffillation (4).

Der Antiblock

Die Konfervativen: Schnaps — kolossal schmeibiges Getränk! Schnaps muß Nationalgetränk für Deutsche werden! Charreuse für I. Wagenklasse, Benediktiner für II., Rümmler für III. und Kornbranntwein für IV.! Schnaps ist heiligstes Gut. Völker Deutschlands, wahrt Eure heiligsten Güter!

Das Zentrum: Gottlose Menschen halten den Schnaps für schädlich. Unfinn! Würden die Benediktiner, die Katholiker Schnaps brauen, wenn er nicht dem Volke nützlich wäre? Weiß das Zentrum eine demokratische Partei ist, muß es alle Fabrikanen dieses Besatzungsmittels tatkräftig unterstützen. Es ist zu jedem Kaufhandel mit ihnen bereit. Die Polen: Ob Deutsche, ob Polen, alles eins! Feindschaft ist vergetessen! Bruderverg, trinken wir Brüderlichkeit. Wenn wir sind besoffen, sind wir alle Brüder. Also hoch der Schnaps!

Die Antifemiten: Der Jude sauft nicht, aber der Deutsche sauft. Darum darf der christliche Schnaps nicht zu teuer werden.

Tutti: Wir halten die Liebesgabe von 20 M. für ewig aufrecht und setzen den in erster Rang beschlossenen höchsten Steuerfuß von 135 auf 125 M. herab.

Die Konfervativen: Wahrheit!

Das Zentrum: Amen!

Die Polen: Fiaakro!

Die Antifemiten: Heil, heil!



Ein neuer Kleinaltkonfervativer Vorschlag: „Audiencia-Bänderrolle-Steuer“

Das Dreiklassen-system

Das allgemeine Wahlrecht ist für die Reichstagswahlen nun einmal leider eingeführt, aber man muß sich hüten, es noch über diesen Wirkungskreis hinaus zu verallgemeinern. Vor allen Dingen paßt es nicht für den Speisebogen. Soll der Speisebogenbetrieb auf diejenige Höhe gehoben werden, die diesem idealen Gute des deutschen Volkes gebührt, so muß hierfür das Dreiklassensystem eingeführt werden. Die Sitzplätze der Speisebogen sind für die Reisenden der I. und II. Klasse. Die Sitzplätze der III. Klasse erhalten nur Stehplätze. Wenn Sitzplätze von den Reisenden der I. und II. Klasse nicht beansprucht werden, so kann ausnahmsweise Reisende der III. Klasse auf ein an die Verkehreinjektion des Abfahrtes zu richtendes schriftliches Gesuch die widerwärtige Benutzung eines Sitzplatzes gestattet werden. Die Reisenden der III. Klasse haben in den Räumen des Speisebogens

die Reisenden der I. und II. Klasse in dienstlicher Haltung zu grüßen. Um eine Benetzung zu verhindern, erhalten die Reisenden der III. Klasse keine Jagkarte, sondern eine große Nummernscheibe aus Blech, die sie sichtbar auf der linken Brust zu tragen haben; außerdem behalten die Damen der I. und II. Klasse die Hüte auf, während die Weisersonen der III. Klasse sie abzuliegen haben. Die Benutzung der Klosets in den Speisebogen ist den Reisenden der III. Klasse nur gestattet, wenn nicht Reisende der I. und II. Klasse hierauf Anspruch machen; erscheint nachträglich ein Reisender der I. und II. Klasse, so hat der Reisende der III. Klasse das Kloset sofort in dienstlicher Haltung zu räumen.

Der wahre Freund des kleinen Mannes

Das preuß. Abgeordnetenhaus hat den Jagdscheinentempel zwar erhöht, aber ihn gegen die von der Regierung geforderten Sätze erniedrigt, damit aber einen Fahrabstumpf beschloss. Dieser Beschluß erfolgte auf einen konfervativen Antrag.

Die Haltung der Konfervativen ist zu loben. Die Jagd ist bekanntlich schon seit der Zeit der alten Germanen ein Kampf der Menschen gegen wilde Tiere. Beiläufig dem Jäger ist es zu danken, daß Marderchen, Eiche und Bären aus dem deutschen Wäldern so gut wie ausgerottet sind. Aber damit sind die wilden Tiere noch nicht beseigt. Hirsche schädigen noch heute das Nationalvermögen durch Börsenspekulation, Enten verüben in Zeitungsspalten den gefährlichen Unflug, Karnickel fangen immer an und Rehbühner brechen den armen Menschen die Säme aus, wenn sie alt und zäh sind. Mit all diesen wilden Tieren nehmen

Jäger muß den Kampf auf, nicht achtend die Gefahr, in die sie sich selber begeben. Wahrlich, diesen Helden gebührt ein Tapferkeitsorden, aber nicht die Siegelmarke des Steuerrektors.

Und wen kommen die Heldentaten der tapferen Jäger vor allem zu Gute? Dem kleinen Manne, der auf dem Fahrrad die Chauffee benutzt, um zu seiner Arbeitsstätte zu gelangen. Wäre der Jäger nicht, so würden die wilden Tiere scharfweise aus den Wäldern auf die Chauffee sitzen, den schulploßen Radler angreifen und sein Rad zu Fall bringen. Es wäre also recht und billig gewesen, daß die Radler das Geld aufbringen, um die Jäger für die Zeit zu entschädigen, die sie auf die Ausübung der Jagd aufwenden müssen. Aber die Konfervativen waren zu selbstlos, um diese, doch gewiß bestehende Forderung zu erheben.

Die beiden —

Nach Hamburg kam mit dem Heine zurück
Der Julius Campe gegangen.
Und als sie fanden am Jungfernstieg,
Sie ließen die Köpfe hängen.
Der Heine sprach: „Wie weh wird mir
Mein Renomme ist verhandelt!
Um zehntausend Reichsmark
hat mich die
Der Kaiser, der Kaiser verhandelt!“
Der Campe sprach: „Mach Dir
nichts draus!
Gern lieh ich die braunen Lappen
— Er hat ja Weib und Kind zu Haus! —
Der Kaiser, der Kaiser berappent.“
„Was schert mich Weib, was schert
mich Kind?
Ich hätte es weit lieber gesehen,

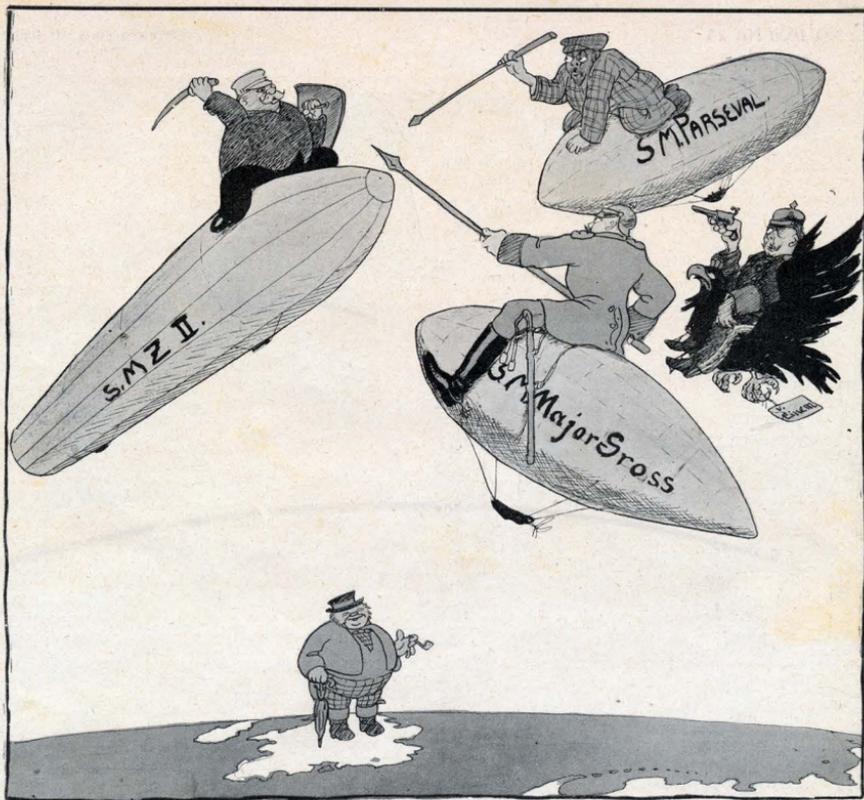


Alle Quartaner-Verse für Bülow

hic, haec, hoc — is, ea, id — Qui, quae, quod —
Der Bülow auf — Was will er — Nun sitzt er auf —
dem Bloß! nun damit? dem Pott!

— Grenadiere

„Er ließe der toten Kaiserin
Vermächtnis in Ehrfurcht stehen!
Gewähr mir, Bruder, eine Bitt:
Weiß ich in Hamburg bleiben,
So laß in meines Sockels Granit
Den Korfu'er Kaufbrief schreiben.
Dann wech' ich sitzen und warten
stumm,
Bis einst aus ihrem Grabe
Die Kaiserin schreitet und forset,
warum
Ich Korfu verlasse habe.
Und selber mag sie dann lesen genau,
Wer mich hinaus gewimmelt,
Und wie den Lieblich der hohen
Frau
Der Kaiser, der Kaiser verfümmelt.“
A. De Nora



Deutsche Einigkeit

E. Wilke

John Bull: „Mit dem derzeitigen Stand der deutschen Luftschiffahrt sein ich sehr zufrieden!“

Der neueste Schwaben-Streich

Graf Zeppelin ragt, wie ich merke,
Nicht als Erfinder nur empor.

Gang abgelenkt von seinem Werte
Beißt er eine andre Stäube:

Er hat entschieden auch Humor.
Ganz Sprechathen war auf den Weinen.

Schon zog das Militär heran.
S. M. sogar sprach: „Nur noch einen
Moment, dann wird bei uns erscheinen
Prompt des Jahrhunderts größter Mann!“

Doch leider, leider, leider, leider,
Der Preuße denkt, der Schwabe lenkt.
Bis Bitterfeld ging's und nicht weiter.

Dann spielte er den Luifensleiter
Und ist zur Heimfabrik abgelenkt:

„Groß, Parseval! Von mir, dem Grafen,
'neu Groß! Ihr seht, ich fahr' patent!
Doch eh' ich Euch besuch', Ihr brauen,
Kommt erst einmal nach Friedrichshafen
Zu mir per Luftschiff — wenn Ihr könnt!“

Karlchen

Geruchspottlied

Das Zentrum hat in der Finanzkommission eine
Etener auf Porzains und lösmetische Mittel durchgesetzt.)

Das ist eine Zentrumstat, wie sie im Buch steht:
Was liegt den mächtigen schwarzen Denkern
In einem Mann, der in gutem Geruch steht,
Solange nur Heuerrei bleibt das Stäntern?

Lieder eines Troubadours in der Gasteiner Sommerfrische

1.

O Berg und Tal, du Waldesparadies
Voll munterer Vögelein!
Mir winkte wohl ein tiefes Burgoerlies,
Da sollt' ich drinnen sein;
Ich tät, mich zu bewahren,
Von dannen fahren.

Zwar krank zum Sterben, fühl' ich immer noch
Recht frohen Lebensmut.
Was sollt' ich Wasser schlürfen in dem Loch,
Nein, reicht mir Traubenblut!
Das soll mir jetzt im Maizen
Zum Trost gedeihen.

Es ärgre sich, wer sich nur ärgern kann,
Herr Mar, das ist gesund.
Herr Mar, ein kluger Mann, ein edler Mann
Wird nicht in Ketten wund.
Man muß es nur verstehen,
Beißt zu gehen.

Lebt wohl, ihr Freunde all, die herzlich warm
Herr Philipp einst geliebt!
Leb wohl, du Deutsches Reich, das bitter arm
Den Dank auf Gold nun siebt!
Ich denke deiner gerne
In sicherer Ferne.

2.

Erlaubt mir, daß ich pflege
In Freiheit meinen Leib
Und laßt die alte Weise
Frau Themis steht am Wege.
Ich acht sie nicht, sie ist ein Weib.
Sie muß mein Lied mir lassen;
Sie ist ja lausig gefunt.
Was müßt auch alles Haßen!
Sie kann mich doch nicht fassen,
Die arme Dame, sie ist blind.

3.

O Aegir, Herr der Fluten,
Du wunder schönes Lied!
Wie doch die alte Weise
Durch meine Seele zieht!
Ich spiel' einst mit dem Zepher
Und spielte mit Wort und Schwur,
Hab Manchem den Trift gegeben, —
Nun bin ich auf freier Fähr.
Nun denk' ich deiner mit Lächeln,
Gestohenes Vaterland.
So mildes Land ich nimmer
Auf weiter Erde fand.
Tut mancher dich unfrei schelten.
Ich fand dort der Freiheit viel;
Drum riß' ich dir zum Preise
Mein goldnes Saitenspiel.

Georg Ruseler



W. Weisgerber
07

König Leopold, der Alles-Verkäufer, in der Anatomie

A. Weisgerber

„Nun, Herr Professor, ist mein Körper nicht gut erhalten? Was geben Sie mir Vorschuß auf meinen Leichnam?“

Herausgeb.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. EITTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Kunsterlag, München. Druck von KNORR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I., Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.